

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 73.

Dienstag, 30. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Kammer des Kreisgerichts bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: T. Sanger, Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Dienstag, den 6. April 1897, Vormittags 10 Uhr,
5200 Stück Cigaretten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 29. März 1897.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
Schr. Sidam.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kupferschmiedes **Karl August Domwaghsch** in Riesa wird nach erfolgter Abhaltung des Schlaftermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 30. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Sanger.

Im Gasthofs „zur Stadt Riesa“ in Poppitz sollen
Freitag, den 2. April 1897, Vorm. 10 Uhr,
1 Bettstelle und 1 Schrank gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 29. März 1897.

Der Verwaltungsvollstreckungsbeamte b. Rgl. Amtsger.
Bartwald.

Bekanntmachung.

Nachstehende
Vorschriften über das Schlafstellenwesen in der Stadt Riesa,
die wir nach Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums aufgestellt haben, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Die Vorschriften treten am **1. Juni 1897** in Kraft.
Die am 1. Juni 1897 bereits auf Schlafstelle befindlichen Personen gelten als an diesem Tage ausgenommen. Wegen derselben ist deshalb nach § 8 zur Vermeidung der im § 12 angedrohten Strafe bis zum 4. Juni 1897 Anzeige zu erstatten.
Riesa, den 30. März 1897.

Der Rath der Stadt
Boeters.

Vorschriften über das Schlafstellenwesen in der Stadt Riesa.

- § 1.
Niemand darf gegen Entgelt Personen als Schlafgänger aufnehmen oder bei sich behalten, wenn er nicht für diese Personen außer den für sich und seine Haushaltsangehörigen erforderlichen Räumen genügende Schlafräume hat. Die als Schlafstellen zu benutzenden Räume müssen folgende Anforderungen genügen:
 - a) Die Schlafräume dürfen mit den eigenen Schlafräumen des Quartiergebers und seiner Haushaltsangehörigen nicht in offener Verbindung stehen. Etwas vorhandene Verbindungsthüren müssen nicht nur verschlossen gehalten, sondern auch als solche unbenutzbar gemacht werden.
 - b) Jeder Schlafraum muß gedeckt oder mit einem anderen undurchlässigen Fußboden, mit einer verschließbaren Thür und einem die Lüftung ermöglichenden Fenster versehen sein. Der Raum darf nicht mit Abtritten in offener Verbindung stehen.
 - c) Die Schlafräume müssen für jeden Schlafgänger mindestens 3 qm Bodenfläche und 10 cbm Luftraum enthalten.
 - d) Für jeden Schlafgänger muß eine besondere Lagerstätte vorhanden sein. Ausnahmen sind zulässig bei Eheleuten, bei Eltern mit Kindern, bei Kindern unter 12 Jahren, wenn sie Geschwister sind und bei erwachsenen Geschwistern gleichen Geschlechts.
 - e) Die Lagerstätte muß mindestens enthalten: 1 Strohsack, 1 Kissen, 1 Kopfkissen und 1 wollene Decke. Der Schlafraum und die Lagerstätte sind stets sauber zu halten. Das Stroh ist öfters zu erneuern. Auf Erfordern der Polizeibehörde müssen Stroh und Wäsche sogleich gewechselt werden.
 - f) Bettstellen dürfen nicht über einander gestellt werden.
 - g) Für je zwei Schlafgänger muß mindestens ein Waschzeug, für jeden Schlafgänger ein Handtuch vorhanden sein; letzteres ist mindestens alle Wochen oder auf Verlangen der verbleibenden Polizeibeamten sofort zu erneuern. Holzene Nachtgeschirre dürfen nicht in Benutzung genommen werden.
 - h) Für je 10 Personen ist mindestens ein besonderer Abort notwendig.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. März 1897.

Die Volksschule sieht nunmehr wieder im Zeichen der öffentlichen Osterprüfungen. Man hat in neuerer Zeit die Dauer dieser sogenannten Prüfungen erheblich beschränkt, und an verschiedenen außerhals Sachsens gelegenen Orten sind sie vollständig in Wegfall gekommen. In Sachsen sind sie gesetzlich vorgeschrieben; aber Prüfungen im eigentlichen Sinne des Wortes sind sie nicht. Die Leistungen seiner Schüler kennt der Lehrer bereits vor dem Beginne dieser

Vorfahrungen, bei denen die Jenseitigen bereits fertig vorliegen muß; auch wären dieselben wenig geeignet, den Lehrer den intellektuellen Standpunkt seiner Klasse richtig erkennen zu lassen. Man könnte sie vielmehr als Prüfungen in Bezug auf die Lehrgeschicklichkeit des Lehrers gelten lassen; denn dieser bemüht sich, den ihm vorgeschriebenen Stoff in der sogenannten Prüfung so zu behandeln, daß die Schüler möglichst flott antworten. Diese Vorfahrungen haben aber den Zweck, die Verbindung zwischen Schule und Haus aufrecht zu erhalten und den Eltern und Lehrherren Gelegenheit zu bieten, einen kleinen Einblick zu gewinnen in die Art und

Weise des Verkehrs zwischen Lehrenden und Lernenden und auch Erkennen zu ermöglichen, einmal eine andere Lehrkraft mit den Schülern verkehren zu sehen. Also sind diese „Schulprüfungen“ doch nicht ganz zwecklos. Immerhin mögen sie doch auch die meisten Schüler zu einem um so fleißigeren Lernen anspornen. — Am letzten Sonntag fand unter Leitung des Herrn Viceschuldirektor Semmann Vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Aula des oberen Schulhauses die Prüfung der drei Klassen unserer Gewerblichen Fortbildungsschule statt, worauf die Entlassung von 33 Schülern erfolgte, die ihrer Fortbildungspflicht Genüge

§ 2.
Alleinlebenden Männern und Frauen ist gestattet, Personen desselben Geschlechts in ihren eigenen Schlafräumen, sofern sie diesen Vorschriften entsprechen, aufzunehmen.

§ 3.
Mit Ausnahme von Eheleuten und Kindern dürfen Schlafgänger beiderlei Geschlechts in eine Wohnung nicht aufgenommen werden, auch dann nicht, wenn getrennte Räume für dieselben vorhanden sind.

§ 4.
In den Schlafräumen sind die Fußböden täglich am Morgen auszukehren und mindestens wöchentlich einmal zu scheuern. Sind die Fußböden mit Anstrich versehen, so müssen sie täglich frisch aufgewischt werden. In jedem Schlafraum muß ein mit Wasser gefüllter Spudnapf stehen, der jeden Morgen entleert, gereinigt und mit frischem Wasser gefüllt werden muß.

§ 5.
Die Zimmerdecke und die nicht tapezierten Wände der Schlafräume müssen längstens alle drei Jahre einmal, auf Erfordern der Polizeibehörde auch öfter, geweißt, die mit Oelfarbe gestrichenen Wände mindestens zweimal jährlich gründlich abgewaschen werden.

§ 6.
Küchen, Alkoven und sonstige des direkten Licht- und Luftzutritts entbehrende Räume, Hausfluren, Corridore, Keller, offene Hausböden oder solche Räume, deren Benutzung zum dauernden Aufenthalt von Menschen aus Sicherheits- und gesundheitspolizeilichen Gründen untersagt worden ist, dürfen nicht als Schlafräume benutzt werden.

§ 7.
Personen, gegen die Thatfachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß sie das Vermieten von Schlafstellen zur Förderung der Unfittlichkeit mißbrauchen werden, kann das Vermieten von Schlafstellen an weibliche Personen durch die Polizeibehörde untersagt werden.

§ 8.
Von der Aufnahme von Schlafgängern ist binnen 3 Tagen Anzeige nach dem unter A beigefügten Formular an die Polizeibehörde zu erstatten, die hierauf, wenn diesen Vorschriften genügt ist, hierüber Bescheinigung nach Formular B ertheilt. Diese Bescheinigung ist von den Schlafstellenvermietern als Ausweis aufzubewahren. Die Formulare zu diesen Anzeigen werden von dem Einwohner-Meldebeamten unentgeltlich verabfolgt. In jedem Schlafraum ist ein Abdruck dieser Vorschriften, sowie eine von der Polizeibehörde beschickte Nachweisung der höchsten zulässigen Zahl von Schlafgängern für den betreffenden Raum an sichtbarer Stelle anzubringen.

An den durch das Meldegesetz auferlegten Verpflichtungen wird durch vorstehende Bestimmungen nichts geändert.

§ 9.
Von jeder Veränderung der Schlafräume, sowie von jeder Vermehrung der die Schlafräume benutzenden Personen ist Anzeige, wie in § 8 vorgeschrieben, zu erstatten; in gleicher Weise ist Anzeige zu erstatten, wenn statt männlicher Schlafgänger weibliche oder umgekehrt aufgenommen werden.

§ 10.
Diesen Vorschriften zuwider aufgenommene Schlafgänger sind binnen einer vom Rathe von Fall zu Fall festzusetzenden angemessenen Frist aus den Wohnungen zu entfernen.

§ 11.
Für die Beobachtung dieser Vorschriften, namentlich auch für die ordnungsmäßige Erhaltung der Anzeigen sind die Schlafstellenvermieter oder deren Vertreter verantwortlich.

§ 12.
Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft geahndet.
Riesa, am 30. März 1897.

Der Rath der Stadt als Polizeibehörde.
Boeters, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ende dieses Monats fällig werdenden **Vandrenten** auf den Termin Ostern und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin laufenden Jahres, letztere nach 1 Pfg. für die Gebäudeversicherungsbeiträge, sind baldigst, längstens aber bis zum **8. April dieses Jahres** an die hiesige Stadtkasseneinnahme abzuführen.
Riesa, am 30. März 1897.

Der Rath der Stadt
Schwarzenberg.

geleitet haben. Die Entlassungsrede hielt Herr Lehrer Krause. Mit strengen und würdigen Schälern wurden Bächerprämien verabreicht; fünf Abgehenden wurden von der städtischen Behörde ausserordentliche Belohnungs-Dokumente zuerkannt. Nachmittags fanden die Prüfungen der 7 Klassen der allgemeinen Fortbildungsschule statt. Bei der Entlassung von 60 Abgehenden hielt Herr Lehrer Wende die Entlassungsrede. Am den Vortagen begannen die Prüfungen nächsten Freitag, den 2. April.

Am Sonntag Vormittag geriet ein Streit, bei welchem es insofern zu Unruhen übergehen sollte, als der ältere 18 Jährige dem jüngeren 11 Jährigen ein Messer in die Hand steckte, als er den gegen seinen Kopf gerichteten Schlag parirte, der Arm des Schlägers traf die Spitze des Messers, wodurch die Pulsader stark verletzt wurde und sofortige ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Das dreijährige Göttingen eines hiesigen Bäckereimeisters machte sich gestern Vormittag in der Backstube und in einem unbewachten Augenblicke mit der daselbst befindlichen Teigtheilmaschine zu schaffen. Hierbei geriet das Kind mit der linken Hand unter die Messer und es wurden ihm je das vordere Glied des Mittelfingers und Ringelfingers fast vollständig abgeschnitten.

Rudolf Halb hat mit seinen Wetterpropheteisungen für die letzten Wochen im Wesentlichen Recht gehabt und es wird daher von besonderem Interesse sein, was für Wetter er für die nächste Zeit ankündigt. Nach ihm folgt Ende März für ganz Mitteleuropa eine Reihe von schönen, trockenen Tagen. Regen tritt nur im Südosten Europas ein. Die Frostgrenze weicht bedeutend zurück. Zur allgemeinen Charakteristik des Monats April schreibt Halb: „Dieser Monat verspricht diesmal außergewöhnlich schön, trocken und mild zu werden und wird also seinen bekannten Charakter gänzlich verlieren.“ Erwähnt mag bei dieser Gelegenheit zugleich noch sein, daß die für den schwer erkrankten und gelähmten Gelehrten in Deutschland und Oesterreich veranstaltete Sammlung nach der Veröffentlichung der Geburtslisten mehr als 60,000 Mark beträgt. Man beabsichtigt diesen erfreulichen Ertrag dem bedürftigen Gelehrten am 13. April, seinem 60. Geburtstage, unter dem Namen „Rudolf Halb-Spende“ zu übergeben.

Im Hinblick auf die vielen Gewitter, die Frühling und Sommer zu bringen pflegen, und die oftmals alle Saaten vernichten, sei an alle Feldbesitzer die Mahnung gerichtet, ihre Felder rechtzeitig, d. h. schon jetzt, gegen Hagelschäden zu versichern. Nirgends bestraft sich Saumseligkeit so hart, wie in dieser Hinsicht; ein einziges Gewitter kann oft den ganzen Wohlstand einer Familie zerstören.

Die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden, welche in vergangener Woche die Speiserei- und Expeditions-Aktiengesellschaft in unserer Stadt begründet hat, beabsichtigt demnächst hier selbst eine Filiale ihres Bankinstituts zu errichten und sieht sich nach geeigneten Räumlichkeiten um. Das ein größeres Bankhaus mit einer Filiale in Riesa seine Rechnung finden dürfte, zumal, wenn es mit einem Unternehmen wie die neue Speisereigesellschaft Hand in Hand geht, ist wohl nicht zu bezweifeln. Für unsere größeren Firmen aber und auch für die Umgebung unserer Stadt würde ein Bankgeschäft am hiesigen Plage mit direkter Verbindung mit den großen Börsenplätzen viel Bequemlichkeit in der Abwicklung einschlagender Geschäfte bringen.

Ein ab 1. April d. J. in Kraft tretender Nachtrag II zum Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif Theil I vom 1. April 1895 bestimmt, daß Militärfahrkarten auch den von Vereinen und Behörden in Ferienkolonien entsendenden Kindern und den zur Aufsicht beigegebenen Begleitern ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer, sowohl für die Reise nach der Ferienkolonie und zurück als auch für Aufstiege während des Aufenthaltes daselbst gewährt werden; dieselbe Vergünstigung erhalten auch unbewilligte Jüglinge der öffentlichen Blinden- und Taubstummenanstalten, sowie unbewilligte Pflanzlinge der öffentlichen Heil- und Pflanzanstalten für epileptische Kranke und für blinde Kinder zum Zwecke ihrer Beförderung nach einer der genannten Anstalten sowohl als auch ihrer Rückbeförderung aus der Anstalt, sowie bei Urlaubsvorreisen zum Besuche ihrer Angehörigen.

Aus Sachsen, 24. März, schreibt man der „Kön. Ztg.“: Das neue sächsische Landtagswahlgesetz wird in diesem Jahre seine erste Probe zu bestehen haben. Eingebacht wurde bekanntlich dieses Gesetz, das die indirekten Wahlen einführt, auf dem vorigen Landtage von der Regierung, nachdem die Mehrheit der Zweiten Kammer eine den Steuerleistungen entsprechende Abänderung des bisherigen gleichen und direkten Wahlrechts verlangt und damit den Vorstoß beantwortet hatte, den die Sozialdemokratie in der Zweiten Kammer gegen das Wahlrecht durch den Antrag, dasselbe auf alle mündigen Personen beiderlei Geschlechtes auszubehnen, unternommen hatte. Man ist nun gespannt, wie die Einteilung der Wählerklassen sich in der Wirklichkeit gestalten wird. Gegenwärtig sind die Behörden bereits mit der Herstellung der Wahlbezirke beschäftigt. Aus den Vorarbeiten läßt sich auch bereits erkennen, welche Einteilung der drei Wählerklassen und ihrer Steuerleistung sich ergeben wird. In größeren und wohlhabenden Städten würden Wähler mit 300 Mk. Staatssteuer noch nicht zum ersten Drittel der Steuerzahler gehören, wenn das Gesetz sie nicht ausdrücklich in diese Wählerklasse wiese, in kleineren Städten dagegen und in Landbezirken wählen schon Steuerzahler mit 40 bis 50 Mk. Staatssteuer in der ersten Klasse, und wer 16 Mk. entrichtet, schon in der zweiten. Es fanden sich in Sachsen 727 Personen, deren Staatssteuer über 2000 Mk. hinausgeht und mit dem überschüssigen Betrage für die Wahlen außer Anschlag bleiben. Um an einem Beispiele die Wirkung des Gesetzes zu zeigen, seien folgende Zahlen

angeführt. In einer größeren Stadt, in welcher 480,000 Mk. an direkten Staatssteuern vereinnahmt werden, kommen nur 380,000 Mk. derselben für die Wahlen in Betracht, 100,000 Mk. sind theils abgezogen, theils entfallen sie auf nicht wahlberechtigten Personen. Die erste Wählerklasse würde also nur ein Drittel davon — 126,666 Mk. Staatssteuer aufzubringen haben; es müßten ihr jedoch solche zugewiesen werden, daß sie zusammen 170,000 Mk. aufbringen. Von dem verbleibenden Steuerreste von 210,000 Mk. hätte nun wieder die zweite Wählerklasse eigentlich nur die Hälfte — 105,000 Mk. aufzubringen; das Gesetz weist jedoch so viele Wähler in diese Klasse, daß sie etwa 140,000 Mk. zusammen aufbringen. Für die dritte Klasse der Urwähler bleiben also bloß noch 70,000 Mk. der aufzubringenden Steuern. So kommt es, daß daselbst die erste Wählerklasse 45 Prozent, die zweite 37 und die dritte nur 18 Prozent der Staatssteuer trägt, während doch jede Klasse die gleiche Zahl von Wahlmännern stellt. Unter den Sozialdemokraten des Landes herrscht noch immer Uneinigkeit darüber, ob sie sich unter dem neuen Wahlgesetz an den Landtagswahlen betheiligen oder Wahlaushaltung vorziehen sollen.

Döbeln, 29. März. Am 23. und 24. März fand im hiesigen Kgl. Lehrerseminar die diesjährige Aufnahmeprüfung statt. Von 42 Prüflingen wurden 29 aufgenommen. Von den übrigen 13 Knaben erhielten 6 das Zeugnis, daß sie die Prüfung bestanden hätten, daß sie jedoch wegen Platzmangel Aufnahme in hiesiges Seminar nicht finden könnten. Täglich treffen noch neue Gesuche um Aufnahme ein, müssen aber aus gleichem Grunde abschlägig beschieden werden. Nur in die 1. Klasse der Leherschule können noch Knaben Aufnahme finden zur Vorbereitung auf die nächstjährige Aufnahmeprüfung.

Radeburg. Vorigen Mittwoch verunglückte Herr Glasermesser Gehard von hier. Derselbe stürzte bei seiner Heimkehr am Abend des genannten Tages die Treppe hinab und zog sich durch den unglücklichen Fall einen derartigen Bruch der Schädelknochen zu, daß das Gehirn zu Tage trat. In bewußtlosem Zustande brachte der Bedauernswerte noch 3 Tage zu, bis er Freitag Abend seiner schweren Verletzung erlag.

Radiß. Am Sonntag Nachmittag war auf der Elbe eine Verletzung durch das Hochwasser eingetreten. Bei dem zu Berg mit 8 Rähnen fahrenden Rettungsdampfer Nr. 4 der Gesellschaft „Rette“ zerbrach nämlich plötzlich mit lautem Krachen die Leitende und der gesammte Schlepplag wurde bis kurz vor die hiesige Dampfschiffhalle getrieben. Doch gelang es den emsig arbeitenden Schiffsmannschaften, die Schiffe zu verankern. Die Landung der Dampfschiffe wurde etwas behindert. Heute morgen arbeiteten mehrere Dampfer an dem Aufsuchen der Rette.

Dresden, 29. März. In der Königl. Thierärztlichen Hochschule ist gestern Vormittag 11 Uhr dem an dieser Anstalt schon seit langen Jahren als Lehrer des Fußbeschlags wirkenden Dozenten K. Lungwitz eine besondere Ehre zu Theil geworden. Die Mitglieder von 45 Schmiedeeinungen Sachsens hatten sich schon vor geraumer Zeit dahin geeinigt, Herrn Lungwitz aus Dankbarkeit für sein Wirken eine bronzene Ehrennadel mit seinem Reliefbild sowie entsprechender Widmung zu stiften. Dieser Plan ist gestern zur Ausführung gekommen. Außer hiesigen Zunftmeistern und den Abgeordneten verschiedener auswärtiger Schmiedeeinungen (Leipzig, Chemnitz, Annaberg, Glauchau, Riesa, Meißen, Rammig u. a. m.) hatten sich zahlreiche Schüler sowie eine hochansehnliche Zahl von Ehrengästen in dem Hörsaale der Beschlagslehre eingefunden. Die Widmung auf der Tafel lautet: „Dem großen Förderer des Fußbeschlagswesens Anton Lungwitz. Die dankbaren Schmiedeeinungen Sachsens. Ostern 1897.“

Rottwerndorf, 28. März. Als gestern Abend die 19jährige J. von Reundorf, wo sie das Schneidern erlernt, aber Kriesschwitz nach Struppen ihrer Wohnung zuzug, wurde sie in der Nähe der letzten Häuser von Kriesschwitz auf freier Straße von einem unbekanntem Menschen überfallen, niedergeworfen und zu vergewaltigen versucht. Als das Mädchen dem Unhold Kraxwunden im Gesicht beibrachte und laut um Hilfe schrie, schlug derselbe das Mädchen mit der Faust ins Gesicht. Dem hiesigen Gendarm gelang es heute, den Gewaltthätigen in der Person eines Steinarbeiters aus Schleien zu ermitteln und zu verhaften. Uebrigens sollen die Kraxwunden viel zur Ermittlung beigetragen haben.

Lhum, 28. März. In der gestern Abend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde Herr Reichsanwalt Vogt in Döbeln einstimmig zum Erbkammermeister erwählt.

Erbsdorf. Die heimtückische Diphtheritis hat in diesen Tagen einer hiesigen Familie tiefen Schmerz gebracht. Innerhalb weniger Stunden wurden zwei hoffnungsvolle Knaben, der älteste vierzehnjährige sollte diese Ostern consumirt werden, während der zweite im 10. Lebensjahre stand, durch den bitteren Tod ihren Eltern entzissen. Der dritte Sohn im Alter von 8 Jahren liegt noch schwer krank darnieder.

Zwickau. Unsere Stadt besitzt zur Zeit 4 Muldenbrücken, zwei unmittelbar in der inneren Stadt, je eine an der Süd- und Nordgrenze. In diesem Jahre soll der Bau einer weiteren leichteren Brücke für den Fußgängerverkehr im nordöstlichen Theile der Stadt vorbereitet werden. Das Bedauern für diesen Brückenbau ist ein sehr lebhaftes.

Dobersan. Das bei dem Gutbesitzer Philipp in Kirchbach bedienstete Mädchen, welches sich aus der Beurlaubung ihres Dienstherrn entfernt, nachdem sie beim Dolchstoßen dem 7jährigen Sohne Philipps unabsichtlicher Weise mehrere Finger abgehakt hatte, ist als Leiche aus dem oberen Teiche daselbst gezogen worden. Das bedauernde Mädchen war aus Rammig über das ihr widersärende Mißgeschick freiwillig in den Tod gegangen.

Knerbach. In der Nacht zum 24. d. M. ist der

59 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Karl Gustav Koschak in Jägergrün dadurch tödtlich verunglückt, daß er in der Nähe des Bahnhofsanges an der städtischen Straße Klingenthal-Rautentanz bei der herrschenden Finsterniß in die jetzt hochgeschwollene, unmittelbar an dieser Straße vorüberfließende Pyra gefallen und ertrunken ist.

Tharandt, 29. März. Der große und prächtige Tharandter Wald ist ernstlich gefährdet. Als man vor sechs bis acht Jahren die Wahrnehmung machte, daß die nach der Freiburger Grenze zu gelegenen Bestände durch die von dem Westwinde herüber getragenen Rauchausströmungen aus den Schornsteinen der Rulbener Hüttenwerke litten, glaubte man, dem Uebel durch Theilung der gistaushauchenden Production und Errichtung eines ungewöhnlich hohen Schornsteins (über 140 Meter, des höchsten in Europa) abhelfen zu können. Nunmehr hat sich aber herausgestellt, daß, während der Schaden durch die alten Hüttenwerke in Folge gesteigerter Production wenig vermindert worden ist, die gewaltige Höhe des Schornsteins der neuen Werke nur den diesen Hütten nahe liegenden Landstrich, wenn auch in geringem Grade, schützt. Dagegen werden die fernere liegenden ausgedehnten Waldbestände, die bisher gesund geblieben waren, enorm geschädigt. Denn die Säure wird in der größeren Höhe wohl weiter weggeweht, ihre todtbringende Wirkung aber hat sich ungeschwächt erhalten. Die Forstverwaltung sieht dem sicher herankommenden Ruin des Waldes ziemlich ratlos gegenüber. Das Verschwinden des herrlichen Forstes würde sehr zu beklagen sein.

Waldheim. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, hier wohnenden würdigen und bedürftigen Feldzugstheilnehmern mit einem Jahreseinkommen unter 1200 Mk. auf ihr Ansuchen Steuervergünstigungen zu gewähren.

Leipzig. Der Rath beschloß unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten mit einem Kostenaufwand von 25,000 Mark eine Barade für Wohnungslose in L.-Bindenau zu erbauen. — Die von den ehemaligen Vorständen der beiden vollständig aufgelösten Vereine der Arbeiter der in Leipzig einmündenden sächsischen und preussischen Staatsbahnen gegen diese Auflösung erhobene Beschwerde ist von der Reichshauptmannschaft als unbegründet zurückgewiesen worden. — Die reich die Mahnungen der Umgegend von Leipzig an Kreuzstern sind, geht aus der Thatsache hervor, daß im letzten Jahre allein bei der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig 161 dieser Thiere abgeliefert worden sind. Für jede im Leipziger Bezirk gefangene Kreuzotter wird eine Prämie von 1 Mark gezahlt.

Leipzig. Die Front des Industrieplatzes auf dem Leipziger Ausstellungsplatze ist jetzt vollständig von den Geräthen befreit, so daß man das Gesamtbild auf sich wirken lassen und sich erst ein richtiges Urtheil über den Bau machen kann. Wir zweifeln nicht, daß es in allen Stücken glänzend ausfallen wird. Wesentlich zu dem guten Eindruck, den die Halle macht, trägt der estradenförmige Vordau am Mittelpavillon bei. Dort erheben sich vier schlanke Säulen, auf denen die allegorischen Statuen der vier Hauptstädte des Leipziger Ausstellungsgebietes: Erfurt, Leipzig, Dresden und Chemnitz thronen. Besonders gelungen erscheinen die Statuen mit den Emblemen des Gartenbaues (Erfurt) und der Musik (Leipzig). Im Innern des Palaestes wird eine Abtheilung nach der anderen fertig gestellt. Es wäre nur zu wünschen, daß die Aussteller sich etwas mehr mit der Aufstellung ihrer Gegenstände beileben würden. Die Objecte, die man ausstellen will, sind doch wohl schon längst bereit, und es handelt sich nur noch um den Transport und die Aufstellung. Warum zögert man denn noch? Sollen die großen Erwartungen, welche man in die Leipziger Ausstellung setzt, getrübt werden? Denn das läßt sich nicht leugnen: die nicht rechtzeitige Fertigstellung beeinträchtigt den Eindruck, von dem man sagt, daß der erste der beste sein soll. Die rechtzeitige, vollständige Bereitschaft der Ausstellung ist, was die Leistung des ganzen Unternehmens betrifft, außer allem Zweifel. In der Hand der Aussteller liegt also das völlige Gelingen.

Aus dem Reiche.

In dem meiningischen Dorfe Röttemisch sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vier Postathleten niedergebracht. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. — In Raxdorf bei Herzberg sind in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag 4 Schiffe niedergebrannt. Dabei sind 14 Stück Hindvieh, 12 Schweine und 1 Pferd mit verbrannt. — Vermittelt wird in Hof seit 15. d. Mts. die zeitweise gestrandete 41jährige Weberschwime Margareta Greim, die sich an diesem Tage unter Mitnahme ihrer drei jüngsten Kinder heimlich entsetzt hat. Im Hinblick auf den Gesundheitszustand der Frau müssen leider bei ihr Mord- und Selbstmordgedanken befürchtet werden.

Vermischtes.

Eine Liebestragödie hat sich in Cöpenick b. Berlin abgespielt. Unlängst verstarb dort plötzlich die zwanzigjährige Tochter des Bäckereibesizers Wittkopf und gleichzeitig mit ihr der in der Wochenschrift beschäftigte achtundzwanzigjährige Knacht Paul Bergmann. Anna W. hatte mit diesem ein Liebesverhältnis unterhalten, von welchem die Eltern des jungen Mädchens vor etwa 14 Tagen durch Zufall erfuhren. Wohl in der Befürchtung, daß der Bäckereibesitzer seine Einwilligung zu einer ehelichen Verbindung nicht geben werde, hat das Paar sich gemeinschaftlich das Leben genommen. Die Leiche des Bergmann wurde in der Spree hinter dem Cöpenicker Nieß gelandet, die des Mädchens ist bisher noch nicht gefunden worden.

Gegen den Scheinstod. Der russische Staatsrath Graf Karnic wohnte einmal dem Begräbnisse eines jungen

Selbst den Röhren bei, dem es gelungen war, kurz nach dem die ersten Schaufeln Erde schon auf den Berg gefallen waren, die Aufmerksamkeit der Leidtragenden durch Klappen auf sich zu ziehen. Das Grausige des Dramas löste einen so starken Eindruck auf den Grafen aus, daß sein ganzes Sinnen und Trachten dahin ging, eine Vorrichtung zu erfinden, die eine solche Katastrophe unmöglich macht. Nunmehr hat er den Pariser Behörden einen Apparat zur Verfügung gestellt, mit dem jetzt Versuche gemacht werden. Der Berg ist an der Stelle, unter welcher die Brust des zu Beerdigenden sich befindet, mit einer kreisrunden Oeffnung versehen, an der ein Dedel angebracht ist. Wenn der Berg in die Grube gelassen wird, hebt man diesen Dedel auf und stößt in die Oeffnung das Ende einer Röhre, deren anderes Ende aus der Erde hervorsticht und an einem fest verschlossenen Röhren befestigt ist. Im Innern des Rohres befindet sich eine Glasglocke, die die Brust des Toten leicht berührt. Wenn nun der Begrabene die leiseste Bewegung macht, wenn nur sein Brustbein zum Nischen sich hebt, muß die Röhre nach unten sinken, und dadurch wird das Auslösen einer Feder bewirkt, welche das obere Röhren öffnet und Ströme von Luft und Licht durch die Röhre in den Berg dringen läßt. Zu gleicher Zeit wird ein Lautwerk in Bewegung gesetzt, eine Fahne erhebt sich über dem Apparat, eine Pulverladung explodiert, und das Röhren entzündet sich eine elektrische Lampe. Der Apparat, der nur 14 Tage, die längste Dauer einer Verhargte, auf dem Berge zu verbleiben braucht, wird alsdann entfernt, der Dedel des Berges schließt sich, und der Apparat kann anderweitig benutzt werden.

erste Nachrichten und Telegramme

vom 30. März 1897.

† Kopenhagen. Durch Vermittelung des ersten Bürgermeisters von Kopenhagen und zweier Stadtverordneten ist es gestern Abend gelungen, den Streit zwischen den Maschinenarbeitern und den Fabrikanten beizulegen. Die Sperre, welche über die Maschinenfabriken in der Provinz verhängt ist, wird am Mittwoch aufgehoben und die für die Fabriken in Kopenhagen angehängte Sperre überhaupt verfallen werden.

† Paris. In den Wandelgängen der Deputiertenkammer verlautete gerüchelt, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Méline und dem Justizminister Darlan während der Sitzungspause ein heftiger Meinungsaustrausch stattgefunden hat. Da die Mehrzahl der Kammermitglieder das Vorgehen des Justizministers gemißbilligt habe, hätte Darlan die Absicht, seine Entlassung zu geben, geäußert.

† Paris. Am Schluß der Sitzung der gestrigen Deputiertenkammer brachte Lavertujon folgende Tagesordnung ein: „In dem die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt und von dem Versprechen, die Aktenstücke mitzutheilen, Abt nimmt, beschließt sie die Ernennung einer Untersuchungskommission zu vertragen.“ Méline erklärte diese Tagesordnung annehmbar, hierauf wird der erste Theil derselben, der die Billigung der Regierungserklärungen ausdrückt, mit 329 gegen 243 Stimmen und der zweite Theil mit 270 gegen 268 Stimmen angenommen. Darauf erledigt die Deputiertenkammer das Budget, das im Ganzen mit 465 gegen 58 Stimmen angenommen wurde. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

† Madrid. Aus Orizaba wird gemeldet, daß die Aufständischen in der Provinz Pinar del Rio von den spanischen Truppen geschlagen wurden und daß Rivara, der Nachfolger Maceos, als Führer der Aufständischen verwundet und gefangen genommen worden sei.

† Cetinje. Die Konsulate in Skutari (Albanien) werden von Truppen bemacht. Alle Kommunikationen sind unterbrochen. Infolge des energischen Vorgehens des Balis gelang es, die Musahamedaner zu beruhigen, und es besteht die Hoffnung, daß weiteres Blutvergießen verhindert wird.

† Budapest. Nach weiteren Meldungen aus Oravice sind bei der gestern dabeist erfolgten Resselexplosion in der Petroleumraffinerie der Staatseisenbahngesellschaft 5 Arbeiter getödtet, 5 oder 6 lebensgefährlich und viele Andere mehr oder weniger schwer verletzt.

† Budapest. Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte den Inkompatibilitätsantrag Barossy bezüglich der 4 Abgeordneten Tolnay, Senke, Somuel und Neumann. Nach dreistündiger Beratung verurtheilte der Präsident das Urtheil des Ausschusses, wonach zufolge des Vertrages, welchen die Budapestener Sparkasse und die Pfandleihanstalt betreffend die Klassenlotterie abschloß,

über die genannten Abgeordneten, welche Direktionsmitglieder dieser Institute sind, der Inkompatibilitätsfall nicht vorliegt. Das Urtheil wurde mit 4 gegen 3 Stimmen gefaßt.

† London. Die „Times“ melden aus Saloniki vom 29. d. M.: Die Lage wird täglich kritischer. Es sind nunmehr 50000 Mann um Giassona versammelt und 300 Truppliche Besätze zwischen Giassona und Arta vertheilt. Man fürchtet, die griechischen Irregulären werden Raubzüge über die Grenze unternehmen.

† London. Unterhans. Der Kanzler der Schatzkammer Hicks Beach bekämpft den Antrag Biale auf Erleichterung der Steuerlast für Irland und erklärt, ein politisches wie finanzielles Somercule für Irland wäre gleich unheilvoll. Anlässlich des Berichtes über den Account-Credit beantragt Stanhope die Herabsetzung des Gehaltes Salisbury um 1600 £. und bekämpft die Politik der Regierung bezüglich Kretas. Balfour wiederholt, die Großmächte und England hätten sich für die Autonomie Kretas verpflichtet. Nach längerer Debatte, während welcher der Parlamentsuntersekretär Curzon die Haltung der Regierung und das Vorgehen der Admirale energisch gegen die Angriffe Dilsons vertheidigte, wurde der Antrag Stanhope mit 163 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

† London. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel von gestern, der Sultan habe ein Erbe erlassen, wonach alle Urtheilsprüche, welche mit der Angelegenheit des Gemegels in Tholoz zusammenhängen, von dem Sultan selbst und nicht von der Untersuchungskommission gefaßt werden sollen.

† Athen. Eine Depesche aus Athenais berichtet, englische und russische Offiziere begaben sich mit einer starken Bedeckung in der Richtung zu dem Insurgentenlager, um den Aufständischen die Proklamtion der Autonomie zu verlesen. Die Aufständischen sandten Parlamentäre, aber die Beschießung schloß auf dieselben. Es entstand ein lebhaftes Gewehrfeuer zwischen den Türken und den Aufständischen, so daß die Offiziere auf ihrem Wege umkehren mußten.

† Athen. Der Kronprinz, Prinz Georg und die Kronprinzessin Sophie sind um 1 Uhr Nachmittags in Larissa eingetroffen und begeistert begrüßt worden. — Die freireisenden Händllinge richteten an den Hofmarschall des Kaisers von Rußland eine Depesche, in der sie den Dank aussprechen für die von dem Kaiser gesandten 50000 Rubel, und bitten, ein Schiff der russischen Flotte mit Mehl nach Kreta zu senden für ihre dortigen vom Hunger bedrohten Brüder.

† Kanea. Zur Sicherung der Ruhe in den von den internationalen Truppen besetzten Städten haben die Admirale gestern früh von ihren Regierungen telegraphisch die sofortige Sendung je eines weiteren Bataillons von 600 Mann verlangt. Die Admirale haben ferner beschloffen, eine Position auf Krotiri zu besetzen.

† Konstantinopel. Gestern Abend fand im Yıldiz-Kiosk zu Ehren der außerordentlichen persischen Gesandtschaft ein Diner statt, an dem auch der bulgarische diplomatische Agent Theil nahm. Derselbe wurde nach dem Wafle vom Sultan in Audienz empfangen.

† Kairo. Bisher sind 23000 Pfund Sterling in Ägypten für den türkischen Kriegsfonds gezeichnet worden. Die Agenten des Komitees in Kairo sammeln im Namen des Sultans weitere Gelder in allen Theilen des Landes.

Marktberichte.

Dresden, 29. März. (Schlachthofmarkt.) Kalbfleisch: 560 Rinder, einschließlich 7 Stück österreichischen Ursprungs, 1897 Landfleisch, 1021 Hammel und 450 Kühe.
Geschäftsgang: langsam. Preise:
Rinder . . . 1. Qual. 56—58 M. } für 80 Kilo Schlachtgewicht.
 . . . 2. „ 50—52 „ }
 . . . 3. „ 45 „ }
Landschweine . 1. „ 38—41 „ } für 50 Kilo Lebendgewicht
 . . . 2. „ 36—38 „ } ohne Tara.
Hammel . . . 1. „ 66—68 „ }
 . . . 2. „ 55—57 „ } für 50 Kilo Schlachtgewicht.
 . . . 3. „ 45—50 „ }
Über 2. 55—55 „

Wasserstände.

Ort	Rhein				Elbe					
	Wasser	St. Ger.	Wasser	St. Ger.	Wasser	St. Ger.	Wasser	St. Ger.		
29	+5	+129	+52	+161	+166	+222	+160	+149	+92	+158
30	+2	+127	+70	+159	+168	+208	+156	+138	+98	+148

Producentenliste.

EP. Berlin, 30. März. Weizen loco M. —, Weizen 162, —, Juli M. 162,25, feil. Roggen loco M. —, Weizen 119,75, Juli M. 120,75, feil. Hafer loco M. —, Weizen 127,50, Juni M. —, feil. Rüböl loco M. 53,70, Weizen 53,70, Juni M. —, feil. Spiritus loco 70er M. —, Weizen 38,70, Weizen 43,70, Weizen 44,90, 50er loco M. 58,40, feil. Wetter: nach 1 Uhr 30 Min.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1896.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden	5,35	7,02	9,35	9,55	9,35	11,35	1,15	3,10	5,0
Leipzig	4,44	4,50	7,51	8,58	9,41	11,35	12,50	3,35	5,8
Chemnitz	4,57	9,0	11,51	3,55	6,30	8,37	9,30		
Hofen	4,51	7,15	10,2	1,21	6,10	9,39	10,30		
Wittenberg	4,48	6,50	12,18	12,18	12,18	12,18	12,18		
Riesa	4,0	8,33	10,40	3,14	6,51	8,05	12,30		

Abfahrt in Riesa von:

Dresden	4,43	7,47	8,50	9,37	10,50	11,35	12,50	3,49	5,8
Leipzig	6,52	9,27	9,57	9,15	11,27	1,13	3,9	4,55	7,35
Chemnitz	6,44	8,30	10,35	3,5	5,28	8,0	11,39		
Hofen	6,18	8,51	12,37	3,33	8,19	11,4	11,4		
Wittenberg	6,40	11,43	3,6	6,5	8,30				
Riesa	4,30	9,22	11,22	3,43	8,35	8,57	1,27		

Abfahrt in Riesa von:

Dresden	4,16	8,41	3,30	7,2	8,11				
Berlin	10,56	3,21	8,23	10,43	1,5				
Riesa	4,12	8,38	10,47	3,22	7,3	8,12	12,34		

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden	11,2	3,25	8,37	10,47	1,8				
Berlin	4,20	8,45	3,37	7,8	8,15				
Riesa	4,23	9,10	11,10	3,36	8,29	8,45	1,15		

Sächsl. Sächsm. Dampf-Schiffahrt.

Abf. vom 5. März 1897.

Abf. Ort	Abf. Zeit	Abf. Zeit	Abf. Zeit
ab Riesa	7,—	10,30	1,30
ab Riesa	5,30	7,50	11,30
ab Riesa	5,40	8,10	11,40
ab Riesa	6,—	8,30	12,—
ab Riesa	6,35	9,05	12,35
ab Riesa	7,15	10,50	12,40
ab Riesa	7,50	11,25	1,15
ab Riesa	8,40	12,15	2,05
ab Riesa	10,—	1,35	3,25
ab Riesa	12,50	4,25	6,10
ab Dresden	—	6,40	11,30
ab Dresden	6,40	8,35	1,30
ab Dresden	7,30	9,15	2,10
ab Dresden	7,55	9,50	2,45
ab Dresden	8,25	10,30	3,15
ab Dresden	8,45	10,50	4,15
ab Dresden	9,—	11,05	4,30
ab Dresden	9,30	11,25	4,55
ab Dresden	9,30	11,35	5,—
ab Dresden	10,—	12,05	5,30

* Nur Donnerstags und Sonnabends.
† Nur Mittwochs und Freitags.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für das

zweite Vierteljahr

werden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mt. 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt“, der im Bezirk Riesa verbreitetsten Zeitung, weite und vorthellhafte Verbreitung.

Riesa. Die Geschäftsstelle.

M. Wesse, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Beforgung aller Bankgeschäfte.

Wohnungs-Gesuch.

Eine aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör bestehende Wohnung im Preise bis zu 200 Mark wird in Riesa sofort zu mieten gesucht. Offerten u. Wohnungs-Gesuch 1897 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Freundl. 1. Etage

mit Balkon und Garten, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten, 1. Okt. bezügl.

M. Wesse, Rastanienstr. 83.
Stellung für 3 Pferde sof. zu vermieten d. Bl.

Wohnung in der 2. Et., best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Eilstraße 6, sofort zu vermieten und 1. Oktober bezügl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die 1. Etage,

bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu bezügl.

Gröbba, am Bahnhof Riesa. W. Richter.

Verleugungshalber

ist das jetzt von Herrn Hauptmann Hähnchen bewohnte Logis mit Gartenraum sofort zu vermieten und 1. Oktober ev. auch früher zu bezügl.

Gartenstr. 31.

Ein Dachlogis,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und kann sofort od. später bezogen werden
Parkstrasse 10.

Wohnung.

Veränderungshalber ist eine halbe 2. Etage per 30. April 1897 zu vermieten.

Friedr. August-Str. 7, 2 Et. r.
Auch ist dabeist ein gebrauchter Fahrrad zu verkaufen.

Eine kleinere Wohnung mit allem Zubehör ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten

Kastanienstrasse 16.
Ein anständiges, fleißiges und an Ordnung gewöhntes

Mädchen

von 14—16 Jahren wird per 15. April oder 1. Mai gesucht.
Frau H. Pflantz, Buchhandlung.

Kleine Stube m. Kammer i. Hinterhaus sof. od. später an einzelnen Mann oder Frau zu vermieten. Cl. Liesche, Hauptstr. 73

Ein schönes Vorder-Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Okt. bezügl. vorl. Schlossstr. 19.

Im Kirchdorf Frank bei Riesa (Bahnhofstation) ist in einem nur von einer Lehrschwimme bewohnten Hause, das der Neuzeit entsprechend eingerichtet, freundliche Wohnstube, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, nebst etwas Garten, billig zu vermieten und sofort zu bezügl. Näheres zu erfragen bei
Franz Wess. Gröbba dafest.

Sammel-Auktion

Montag, den 5. April cr., im Hotel Wettiner Hof.
Anmeldungen zu veräußernder Gegenstände bis spätestens dem 2. April erbeten, spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Riesa, Kastanienstr. 42 T. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Allg. Hausbesitzerverein Riesa.

Für Mitglieder des Allg. Hausbesitzer-Vereins findet von heute ab der Wohnungsnachweis bei Herrn R. Abendroth, Hauptstr. 61 statt und bitten wir um prompte An- und Abmeldungen. Gleichzeitig haben wir für An- und Verkauf, Verpachtungen von Hausgrundstücken, Hypotheken-Nachweis eine **2. Geschäftsstelle** bei unserem Kassier, Herrn Bernhard Müller, Hauptstr. 70 errichtet. **Der Verkauf.**

R. S. Militärverein „Jäger und Schützen.“
Freitag, den 2. April, Abds. 1/9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Der Vorst.

Apels Theater, Schützenhaus.

Morgen Mittwoch Nachmittags 1/4 Uhr grosse Kindervorstellung: **Die drei Gaulemännchen** oder: Das gute Liesel und das böse Gretel. Darauf ein interessantes Nachspiel. Nächste Vorstellung Donnerstag. Anfang 1/9 Uhr.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage das **Materialwaarengeschäft** von Oscar Wangler, Riesa, Kastanienstraße 46, käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mit nur **guter und reeller Waare** aufzuwarten.
Riesa, 30. März 1897.

August Berger.

Auf Obiges Bezug nehmend, spreche ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Riesa, 30. März 1897.

Oscar Wangler.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft, sowie den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend zur gefälligen Kenntnismahme, daß ich von jetzt ab nicht mehr Poppitzerstr. 2, sondern **Kastanienstraße 3**, im Hause des Herrn Riedel sen. wohne.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung gütlich übertragen zu wollen. Achtungsvoll

Richard Nitzsche, Schuhmacherstr., Kastanienstr. 3.

NB. Fertiges Schuhwerk stets auf Lager. Bestellung nach Maß elegant und sauber. Reparaturen schnell und gut.



Wer die Absicht hat, diese Saison ein

Fahrrad

zu kaufen, wird nicht bereuen, sich erst vorher mein großes Lager von gegen

70 Rädern

anzusehen.

Ich habe die **alleinige Vertretung** von größten Fabriken, wie: Opel, Seidel und Naumann, Premier, Phänomen, Stoewer, Brennabor etc. und kann infolge größter Abschlässe sehr billige Preise stellen. Außerdem mache auf meine

ca. 300 Mtr. lange Radfahrbahn

Seidel & Naumanns abnehmbare Lenkstange. (D. R. Patent No. 88829.)

besonders aufmerksam, welche ganz ungenirt gelegen und auch fahrbar ist, wenn draußen die Straßen für Fahrräder unpassierbar sind.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt

mit allen Ersatzteilen und werden solche Räder, welche auch nicht von mir gekauft wurden, billig und schnellstens repariert.

Gute gebrauchte Räder in allen Preislagen stets am Lager.

Adolf Richter.

Gesangbücher

in den neuesten Mustern und solidesten Einbänden empfehle in **grösster, reichhaltigster Auswahl** billigst.

Aufdrucken des Namens sofort gratis.

Julius Plänitz, Pausitzerstrasse Nr. 3,
Buchbinderei, Buch- und Papier-Handlung.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern, d. 29. März, Abends 6 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter,

Anna verw. Herrmann

im Gasthof „Königslinde“ zu Wülknitz nach schweren Leiden verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr in Riesa von der Parentationshalle aus statt.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein großes Lager fertiger

Herren-Anzüge,
Burschen- und Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl,

Knaben-Anzüge

in Auswahl und Ausstattung so **reichhaltig und vielseitig**, daß wohl Jedermann das Gewünschte findet.

Einzelne Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe zu billigsten Preisen.

Bedienung streng reell. **Franz Heinze, Schneidermstr.,**
am Albertplatz.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

in den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 20, 50 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur echt mit Marke Pfälzring

Reine Haut, Unreinheiten derselben, Pusteln, Schuppen, werden bei Benutzung der von einer sehr großen Anzahl von Professoren und Ärzten probierten Patent-Wurholin-Seife als tägliche Toiletteseife bestens bekämpft und lese man nur die Berichte der Fachleute um zu beurteilen, welche großen Annehmlichkeiten für die Pflege der Haut die überall zu 50 Pfennig das Stück käufliche Patent-Wurholin-Seife bietet.

Ein Haus- und ein Stubenmädchen für 1. Mai, sowie ein Allein- oder Mittelknecht und Mägde sucht Miethfrau Seelig in Moritz.

2 Tischlergesellen sucht **Gärtner, Göhlis.**

Ein jüngerer Haus- od. Eiermädchen wird nach auswärts gesucht. Näheres bei **Rieh. Korf, Feldstraße 2.**

Ein Hausgrundstück in Riesa in guter Lage, Einfahrt, Wintergebäude, Pferde stall, auch schöner Garten, soll bei einer mäßigen Anzahlung von 6- bis 7000 Mark sofort verkauft werden. Kauf. erth. **E. Steinbach in Riesa.**

Eine fast neue **Accordzither** steht billig zum Verkauf beim Restaurateur **Bergner, Kaiser Wilhelmplatz.**

Gegen 3 Centner **gutes Heu** liegen zum Verkauf bei verw. Seifert, Bahra.

5 bis 6 Fuhren guten Pferdedünger hat zu verkaufen **R. Jäger, Fleischerstr., Kastanienstr. 100.**

Neu! Feueranbrenersteine. Neu! 100 Prozent Ersparnis an Zeit und Feuerung. Preis pro Stk. 15 Pf. Die Steine sind unverbrennbar, höchst bequem, nicht explosibel, dabei billig und reinlich und lassen sich viele Jahre hindurch benutzen. Zu haben in Riesa bei **R. Radisch, Schloßstraße, Doekter, Kastanienstraße.**

Weißes Einschlagepapier empfiehlt billigst

Jul. Plänitz, Buch- und Papierhandlung. 20 Cent. Kartoffeln (Magnum bonum) sind zu verkaufen **Göhlis Nr. 11** bei Streßla.

1000 Italienische Goldfische (Zierfische) werden morgen Mittwoch auf dem Markt billig verkauft. Goldfischfutter und Netze zur Behandlung, Zucht und Pflege der Goldfische, gedruckt Jedem gratis.

Schweinspöckelknödel, sowie ff. Bökelfleisch empfiehlt **A. Schuster.**

Gochfeinen Limburger Käse, ff. Sahnen-Käse empfiehlt **Max Bergmann, Hauptstr.**

Täglich frisch geräuch. **Seringe** empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Aepfelsinen, sehr süß, empfiehlt billigst **Ernst Schäfer.**

Gasthof Pausitz.

Morgen **Wittwoch** lade zu **Kaffee und Eierplinsen** freundlichst ein. **Os. Götzig.**

Restaurant zur Burg.

Wittwoch, den 31. d. M. großes Schlachtfest: früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends **Gallertschüsseln** und **frische Würst.** Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Fritzsche.**

Schneiders Restaurant.

Morgen **Wittwoch Schlachtfest.**

Gesellschaft „Fidelitas“.

Wittwoch, den 31. März, Abends 1/9 Uhr **Verammlung** im Vereinslokal.

Naturheilverein Riesa.

Wittwoch, den 31. März c., Abends 1/9 Uhr im Kasinoale des Hotel Münch erster Unterrichtabend über **„erste Hilfe bei Unglücksfällen.“** Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein der Vorstand.

Schützen-Turn-Verein.

Freitag, den 2. April, Abends 1/9 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Der Vorstand. NB. **Wittwoch** Abends 9 Uhr Turnrathsitzung im Gambrius.

Handwerker-Innung

für Riesa und Umgegend. Die Lossprache der ihre Litzzeit beendet habenden Lehrlinge findet **Sonntag, den 11. April, Nachmittags 4 Uhr** im Saale des Hotel Kronprinz statt. Gesellenstücke sind anzufertigen und zur Prüfung vorzulegen. Die Anmeldungen mit Abgabe der Arbeitsbücher ist bis **Donnerstag, den 8. April** bei dem Unterzeichneten zu bewirken. **Franz Weil, Obermeister.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hochehrfrent an **Riesa, den 29. März 1897** **Ernst Grundmann und Frau.** Hierzu 1 Beilage.

Jam Geburtstage des Reichskanzlers.

Am 31. März vollendet der dritte deutsche Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe-Schillingensiefen, sein 78. Lebensjahr. Seit dem 28. October 1894 waltet er seines arbeitsreichen und verantwortungsvollen Amtes an der Spitze der preussischen und der Reichsregierung; in einem Alter, das nur wenigen Menschen zu erreichen vergönnt ist, wurde er von seinem Kaiserlichen Herrn dazu berufen. Pflichttreue und Opferfreudigkeit waren es ausschliesslich, die ihn dem Kaiserlichen Rufe folgen liess.

Wer auf das für das Vaterland so segensreiche Leben des Fürsten Hohenlohe zurückblickt, muss anerkennen, dass der Kaiser in seinem Großheim den rechten Mann an die rechte Stelle gesetzt hat, und am heutigen Tage wird allseitig der Wunsch geäußert, dass es diesem vieljährigen und erfolgreichen Staatsmann noch lange beschieden sein möge, mit seiner ruhig abwägenden und doch festen Hand das Staatsschiff durch die vielen Klippen zu steuern, die in sein Fahrwasser hineinragen.

Doch diese Hand fest und energisch zugreifen vermag, davon hat die Welt wiederholt lebende Beispiele gesehen. Der Dreißigjährige Krieg ist in einer Reihe wichtiger Fragen, in Armenien, in Ostafrika, in Ägypten und neuerdings Griechenland gegenüber ist Deutschlands Entscheidung maßgebend gewesen. Die hervorragenden Eigenschaften des Fürsten Hohenlohe rechtfertigen in hohem Maße das Vertrauen, das man der Politik unsers leitenden Staatsmannes überall entgegenbringt. Selbst in solchen Zeiten wie die Gegenwart, wo sich schwere Wolken über dem Orient zusammenballen, behält sich dieses Vertrauen in der allseitigen festen Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens. In der ganzen Welt zweifelt Niemand mehr, dass Deutschland der Träger und Förderer eines dauernden und ehrenvollen europäischen Friedens ist.

Nicht minder zeigt sich in der innern Politik des Reiches und Preussens die glückliche und versöhnende Hand des Fürsten Hohenlohe. Als er seine jetzigen hohen Ämter übernahm, waren die politischen und wirtschaftlichen Gegensätze der Parteien scharf zugespitzt. Wenn diese Gegensätze, entsprechend den Voraussetzungen ihres Ursprungs auch heute noch bestehen, so haben sie doch dank der geschickten diplomatischen Kunst des Fürsten Hohenlohe einen großen Teil ihrer Schärfe verloren. Der confessionelle Haß ist wesentlich gemildert; die unausgesetzten Bemühungen zur Hebung der landwirtschaftlichen Nothlage, zur Förderung des Handels, der Industrie und des gewerblichen Mittelstandes sind nicht erfolglos gewesen.

Dass diese Verdienste unsers Reichskanzlers in den weitesten Kreisen unsers Volkes dankbar anerkannt werden, dass es dem Fürsten Hohenlohe nicht vergessen ist, wie er in schweren Zeiten das Reichspanier ergriffen hat, das hat die rege Theilnahme gezeigt, die ihm und seiner Familie an seinem goldenen Hochzeitstage am letzten 16. Februar von allen Seiten erwiesen ist. An diesem Jubeltage, sowie jüngst bei der Hundertjahrfeier hat man Gelegenheit gehabt, die große Fröhe und Mäßigkeit dieses vornehmen, bescheidenen, nie ermüdenen Staatsmannes zu bewundern. Möge es dem Fürsten Hohenlohe noch lange Jahre vergönnt sein, im Dienste seines Kaisers und des deutschen Volkes zu wirken!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die die „Staatsbürgerzeitung“ mittheilt, hat der Kaiser das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Hollmann nunmehr unter der Versicherung seines unerschütterten Vertrauens und unter würdiger Anerkennung abgelehnt.

Mittheilungen aus Bundesratskreisen lassen den Militärstrafprozess jetzt, der „Post“ zufolge, in jener Instanz sämtliche Schwierigkeiten überwunden haben, und mit Bestimmtheit seine Einbringung in den Reichstag noch für diese Session gemächtig; da indes diese letztere schwerlich über Pfingsten hinaus zu erstrecken sein wird, dürfte die parlamentarische Behandlung dieses lange erwartenden Gesetzes wohl erst in die letzte Session dieser Legislaturperiode fallen.

Die Abgg. Graf v. Hohenhausen und Gen. haben den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle ihren Einfluss im Bundesrathe dahin geltend machen, dass derselbe dem vom Reichstage angenommenen Antrage, betreffend die Aufhebung von Zollkrediten bei der Einfuhr von Getreide u., seine Zustimmung erteile und die zur Durchführung dieses Antrages erforderlichen Anordnungen so bald als möglich treffe.

Eine Sitzung der conservativen Fraction des Reichstages fand gestern bezüglich der Handwerkerfrage statt. Man beschloß, für die Verweisung der Vorlage an eine Commission zu stimmen. Die Ausichten für das Zustandekommen der Handwerkerorganisation sind, der „Post“ zufolge, nicht so unangünstig, wie vielfach behauptet wird. In den Kreisen der Reichspartei herrscht ebenfalls eine günstige Auffassung. Auch sie wird einzelne Abänderungen beantragen, ohne indess an dem Grundgedanken der Vorlage erheblich zu modifizieren. Eine Reihe nationalliberaler Abgeordneter theilt den Standpunkt der Reichspartei. Auch im Centrum bringt man dem Entwurf vielfache Sympathien entgegen.

Zur Frage des wahlfähigen Alters ist kürzlich eine bemerkenswerthe Entscheidung ergangen. Nach dem Reichstagswahlgesetz ist jeder in einem Bundesstaat wohnende Deutsche wahlfähig, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Es ist nun mehrfach ein Streit darüber entstanden, ob das vorgeschriebene 25. Lebensjahr bereits zur Zeit der Auflegung der Wählerlisten, oder erst am Wahltag selbst zurückgelegt sein müsse. Gelegentlich der Prüfung der Wahl des Abg. Feus hat nun in der Wahlprüfungs-Kommission der Geheimrat Dr. v. Poschinger zu dieser Frage folgende Erklärung abgegeben: Die Reichsverwaltung hat sich bereits im Jahre 1887 mit dieser Frage beschäftigt und ist damals im Einverständnis mit dem preussischen Minister des Innern von der Auffassung ausgegangen, dass Jeder, der bis zum Wahltag das zur Wahl berechtigende Alter erreicht hat, Anspruch darauf habe, in die Listen aufgenommen zu werden. Dieser Auffassung steht auch die Autorität Labands zur Seite, welcher im ersten Bande seines Staatsrechts des Deutschen Reiches, 3. Auflage, Seite 284 Note 2, bemerkt, dass Personen, welche das 25. Lebensjahr in den Tagen zwischen der Auflegung der Listen und dem Wahltermin zurücklegen, die nachträgliche Eintragung verlangen können.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der Director des Bundes der Landwirthe Heinrich Suckland gestern in Halle a. S. gestorben.

Vom Landgericht in Essen ist das Wiederaufnahmeverfahren im Meinelidsprozeß Schröder und Genossen abgelehnt worden.

Der Berthelbiger hat sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht in Hamm eingelegt.

Zu der bekannten Föhnenangelegenheit wird aus Greiz geschrieben: Die Thatfache, dass ein hiesiger Einwohner und preussischer Staatsangehöriger verhaftet worden ist, zur Genantenfeier seine Wohnung mit einer preussischen Fahne zu schmücken, soll vor den Bundesrath gebracht werden. Es wird um eine authentische Erklärung nach der Richtung gebeten, ob sich ein solches Verfahren mit den abgeschlossenen Bundesverträgen und der Verfassung des Deutschen Reiches verträgt. — Was geschieht denn eigentlich seitens der preussischen Regierung? Auf eine am Sonnabend im Abgeordnetenhaus gestellte Anfrage erklärte sich Herr Minister v. Mikael als nicht zuständig.

Weimar, 29. März. Um 12 Uhr begannen die Trauerfeierlichkeiten für die verstorbene Großherzogin unter dem Selbste sämtlicher Glöden. Der lange Trauerzug bewegte sich von der Hofkirche zur Fürstengruft durch die mit reichem Trauerschmuck versehenen Straßen, deren Seiten von einer dichten, ernst und lautlos stehenden Volksmenge eingefasst waren. Die Spitze des Zuges bildete das erste Bataillon des 94. Infanterieregiments; dann folgte die Dienerschaft und die Beamten der Verstorbenen, die Hofgesellschaft, sowie die Kammerherren und der Oberhofmeister der Großherzogin. Zur Seite des Leichenwagens schritten die Kammerherren, während die Oberhofchargen die Spitzen des Bahrtuches trugen. Hinter dem Leichenwagen schritten die Söhne der Verstorbenen, der Erbprinz und Prinz Bernhard Heinrich, geleitet von dem Kaiser und dem König von Sachsen. Ihnen schlossen sich die zur Beilegung hier anwesenden Prinzen und Vertreter fremder Fürstenthümer an, sowie ferner das Staatsministerium, der Vorstand des Landtages, der kommandirende General des 11. Armee-corps, General der Infanterie v. Wittich, Vertreter der Universitäts-Jena, der Reichsbehörden und Vertreter der Gemeindebehörden. Den Schluss bildete das 4. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 94. In der Begräbniskapelle hielt Oberhofprediger Spinner die Trauerrede, nach der, dem Wunsche der Verstorbenen gemäß, der Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen wurde. Nach Schluss der Trauerfeier begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ins Schloß zurück.

Hamburg, 29. März. In einer combinirten Mitgliederversammlung des Hafenarbeiterverbandes theilte der Generalbevollmächtigte Wahrlich mit, dass der Vorstand des Verbandes beschlossen habe, keinen allgemeinen Ausstand zu empfehlen. Die Versammlung beschloß darauf, den Kohlenarbeitern anzurathen, dass sie den Reviers der Importeure vorläufig unterschreiben sollten.

Der Reichstag hielt gestern die 200. Sitzung in dieser Session ab, aus welchem Anlaß auf dem Präsidententische ein Blumenstrauß prangte, für den der Präsident seinen herzlichsten Dank aussprach. Das Haus setzte die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats beim Etat des Reichsschatzamts fort. Der hamburgische Senator Burckhard kommt darauf zurück, dass bei der zweiten Lesung der Abg. Wollenbühr bemängelt habe, dass ein Theil der vom Reich an Hamburg gezahlten Vollerhebungs- und Verwaltungsentwässerung nicht aufgebraucht werde, sondern in die Hamburger Staatskasse fließe. Das erklärte sich hauptsächlich dadurch, dass beim Zollanlass Hamburg eine Reihe jüngerer Beamten abgenommen worden sei, denen man nicht gleich das volle Gehalt habe gewährt, die man vielmehr erst nach den

Guterdt.

Roman von Max v. Weisenthurn. 12

Beim ersten Blick in den Spiegel wich sie geradewegs erschrocken zurück; war dieses bleiche Antlitz mit den dunklen Ringen unter den Augen, mit der überaus feingliedrigen Nase denn wirklich das gleiche, welches nur wenige Stunden früher, strahlend in Jugend und Schönheit, im Ballsaal die Männerherzen erobert hatte?

Vom Spiegel zurücktretend, eilte sie ans Fenster. Es tagte kaum, Nebel lag auf der Landschaft, eine kühle Luft rauschte durch die Blätter der Bäume; sie kniete nieder und blickte lange, lange hinaus.

In ihrem Kopfe tanzten die Gedanken wie durcheinander, sie dachte an Gegenwart und Zukunft, mit der Vergangenheit allein beschäftigte sie sich im Moment gar nicht, sie dachte höchstens bis zu dem Tage zurück, an welchem Gordon Forbes zuerst nach Sanssouci gekommen, und bei diesem Ideenstrom stieg ihr das Blut siedend heiß zu Kopfe und trieb ihr das Blut in die Wangen. Noch niemals hatte ein so eigenartiger Schauer sie durchdrungen, als in dem Moment, in welchem ihr Blick zum erstenmal dem dunklen Augenpaar dieser eben Mannesgestalt begegnet war; wie ja häßlich, um nicht zu sagen mehr oder minder leidenschaftlich oder bereite Halbdingen aller Art gewohnt zu sein, hatte keine derselben ihr Interesse jemals wahrzunehmen vermocht.

Gordon Forbes' offenkundiges Wohlgefallen, seine an den Tag gelegte Bewunderung glichen ihr vom ersten Augenblick an und als er einige Tage nach seiner Ankunft in Sanssouci sie persönlich mied und ihr nicht nur mit ceremonieller Höflichkeit begegnete, empfand sie ein dumpfes Weh, unerträglich, wie sie es noch nie gekannt, und vermochte sich über die Ursache desselben doch keine Rechenschaft zu geben. Sie sagte sich jetzt, daß sie ihr mögliches gethan habe, um die ihr früher gezeigte Bewunderung wieder zu erringen, um den alten bergewinnenden Kaufmann wieder in den Augen zu sehen, welche ihr in kurzer Zeit so lieb geworden waren, doch nicht immer wollte es gelingen.

Sie entsann sich dann wohl auch, wie sie mit anderen Männern kokettirt hatte, denn sie hatte ihm in ihrer mädchenhaften Eitelkeit zeigen wollen, daß andere viel um ein Nacheln von ihren Lippen, einen Blick aus ihren Augen gäben, dann hatte der ernste, nichtbilligende Ausdruck seiner Stirne sie wohl gar verurteilt, immer unwilliger, immer ausgelassener zu werden, und das Ende resultirte dann gewöhnlich, daß sie sich in den Schlaf weinte, weil Herr Forbes ihr beim Gute-Nachtsagen nicht die Hand geboten oder gar die kleine, schlankste Rechte ganz überhals, welche sie ihm zu freundschaftlichem Gruße entgegenstreckte.

Klagend sagte sie sich, daß er sie mitunter wohl recht hart beurteilt habe, so z. B. in jener Briefangelegenheit vor einigen Tagen; er hielt sie offenbar fähig, hinter Lady Forresters Rücken sich in eine heimliche Korrespondenz einzulassen, gewissermaßen die Blindheit ihrer Pflegemutter sich zuzunutzen; es war dies ein höchlicher Gedanke und doch hatte Rosa instinktiv gefühlt, daß es ihm ebenso weh gethan hatte, dieses von ihr denken zu sollen, als sie es schmerzhaft empfand, daß er dieses von ihr gedacht hatte.

Gestern abend aber, bei seiner langen Unterredung auf der Terrasse, da war er so gut gewesen, so geübt, so liebevoll. Wie kamt hatte er ihre Ungeheuer hingeworfen, wie hart hatte er ihr gezeigt, daß sie ihm nicht mehr sei; im Gegentheil. Und dann jene zuletzt gestellte Frage, der welche Klang seiner Stimme, der durchdringende, forschend prüfende Blick seiner Augen. Jene Frage hatte ihr die wirkliche Deutlichkeit seiner Gesichte für sie veranlassen und ihr Herz mit unangenehmem, namenlosem Schreck erfüllt, einem Blick, das aber trotzdem nicht ganz frei war von schwermüthiger Bewegung.

Was war dieses Gefühl? Ist es Liebe? fragte sich Rosa, während ihr Herz unruhig pochte. O Gordon, Gordon! Und in einem Sturm von Empfindungen, aber den sie sich selbst keine Rechenschaft zu geben vermochte, blickte sie endlich hinaus, sie sah glänzend die Sonne empfinden am Horizont, sah sie den leuchtenden, flüchtigen Sternenschein immer höher

steigen und seine Strahlen herabersinken auf Wald und Flur, Busch und Baum.

Nicht oftmals, seit sie die Königin der Ballsäle und Salons geworden war, hatte Rosa einen Sonnenanstrich mit angesehen, heute blühte er ihr das Schönste, was sie je im Leben gesehen und unwillkürlich füllten ihre Augen sich mit Thränen der Rührung.

Es war, als ob eine dunkle, melancholische, unheilverkündende Ahnung auf ihr laste, Trauer und Schmerz vermengten sich mit der Sonne und Freude, welche in ihren Adern laut und stürmisch zu pulseren schien.

Rosa hatte nie zuvor geliebt und sie fühlte nun mit einemmale die ganze Allgewalt jenes Gefühls, welches die Klagen und Wehen „thrichte Leidenschaft“ zu nennen beliebt. Ist's nicht der pure Reiz des Philosophen allein, welcher diese Bezeichnung erloschen, oder der engherzige Rastengeist dorniger Naturen, der es nicht anerkennen will, daß in der Liebe allein Entschädigung zu finden ist für alle Not und Drangsal, welche der Kampf ums Dasein mit sich bringt. Nur ist solche Liebe selten in unserem realistisch praktischen Jahrhundert; selten wie die Rose, die mit ihrer Blüte nur einmal in jedem Götterjahr das Menschenauge erfreut; wohl denen, welchen sie beschieden. Würde solche Liebe Rosa beschieden sein? In dem Hangen und Wanken, in dem Sieben und Geliebt sich glücken, lag ein unaussprechlicher Reiz und doch konnte selbst dieses junge, unerfahrene Mädchen sich dem Bewußtsein nicht gänzlich entziehen, daß Sieben und Lieben zwei verwandte Begriffe seien, nur hat selbst der zweite seinen Reiz um das erste willen.

Was, welche süße Träume spannen sich aus ihrer Phantasie, während Rosa mit aufgeschlagenem Paar am Fenster kniete, Träume von einem glücklichen Leben, geheiligt durch seine Liebe, von einem Leben steter Vereinerung, in welchem es ihr vergönnt war, jede Welle von der Stirne des geliebten Mannes zu schmecken, sein Dasein mit ihrer Liebe und Hürlichkeit zu verleben.

Er war glücklich gewesen, sehr glücklich, das wußte sie, aber er sollte alles vergessen lassen an ihrer Seite. 45, 19

Dienstaltersstufen habe aufrechten lassen wollen. Auf eine Beschwerde des Hrn. Grafen Stolberg (konf.) über die Art der Kontingentierung bei der Zuckersteuer erklärt der Staatssekretär Graf Posadowsky, daß nach dem Befehl sowohl der Betriebssteuerpflicht wie der Kontingentierung lediglich der fertige abgefertigte Zucker zu Grunde gelegt werden könne, nicht die Ringe des erzeugten Zuckers. Letzteres würde auch zu Inkonsistenzen führen und auch schwierig zu verrechnen sein, weil man zum Beispiel auch die schwimmenden Produkte alsdann mit in Anschlag würde bringen müssen. Am Himmel der Zuckerindustrie räumen überdies gerade jetzt verschiedene sehr dunkle Wolken, und es müsse daher Alles vermieden werden, was zur Steigerung der Ueberproduktion an Zucker beitragen könnte. Hr. Graf Stolberg (konf.) bleibt dabei, daß man bei Erlaß des Gesetzes allgemein gemeint habe, es solle der erzeugte Zucker der Kontingentierung zu Grunde gelegt werden. Die Etats des Reichseisenbahnamts, der Reichsschuld und des Rechnungshofes werden sodann ohne Debatte erledigt. Bei dem Etat des Pensionsfonds kommt der Hrn. Lieber (Str.) auf den bei der zweiten Lesung abgelehnten Antrag, betreffend die Abmilderung der Offizierspensionierungen, zu sprechen. Der Hrn. Waller habe dem Centrum damals vorgehalten, daß es in Bayern einem ähnlichen Antrag zugestimmt habe. Thatsächlich bestrehe man aber in Bayern eine solche Trennung von Kommandogewalt und verantwortlicher Militärverwaltung nicht, wie dies in Preußen der Fall sei. Das Centrum denke nicht daran, die Rechte des Reichstages zu schmälern, aber die Verhältnisse lägen eben in Bayern anders als in Preußen. Beim Etat des Reichsinvalidentfonds stellt infolge einer Aeußerung des Hrn. Grafen Oriola (natlib.) der Generalkommissar v. Diebahn fest, daß die Wittwen der im Kriege Gefallenen in Frankreich keineswegs besser gestellt seien als bei uns. Auch die Versorgung der Wittwen in Italien, Rußland und Oesterreich stehe gegen diejenige in Deutschland im Allgemeinen zurück. Die Etats für Zölle und Verbrauchssteuern, sowie für Reichsstempelabgaben werden ohne Debatte genehmigt. Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung wird zunächst eine Reihe von Beschwerden erörtert. Hr. Müller-Boganz (reis. Ber.) bekräftigt sodann seine Resolution, betreffend die Gleichstellung der Civil- und Militärdienstleistungen bei Besetzung der Ämterstellen. Unterstaatssekretär Fischer bittet um Ablehnung der Resolution, da die Bedenken, welche gegen ein solches Verlangen schon bei der zweiten Lesung erhoben seien, fortbeständen. Neue Gründe für das Verlangen seien nicht vorgebracht worden. Hr. Schäfer (Str.) meint, neue Gründe seien aber auch nicht dagegen vorgebracht worden. Mit demselben Recht, mit welchem der Unterstaatssekretär die Ablehnung erbittet, ersuche er um Annahme der Resolution. Darauf wird die Resolution angenommen. Schließlich werden auch die übrigen Einzelentscheidungen, sowie das Staatsgesetz erledigt und endlich wird der Reichshausparlament in der Gesamtabstimmung angenommen. — Es folgt die Interpellation des Hrn. v. Gyalinski (Vole) betreffend die Auflösung von Wählerversammlungen, in welchen in polnischer Sprache verhandelt worden ist. Der Interpellant meint, es handle sich bei der Auflösung solcher Versammlungen um direkte Rechtsverletzungen. Staatsminister v. Boetticher betont, daß die Regierung durchaus nicht beabsichtige, das verfassungsmäßige Wahlrecht und das freie Versammlungswort zu beschneiden. Bei den hier zur Sprache gebrachten Versammlungen sei nur in einem Falle thatsächlich eine Auflösung wegen Verstoßes gegen die polnische Sprache erfolgt. Der preussische Minister des Innern habe daraufhin Anweisung erteilt, fortan nicht lediglich wegen Verstoßes der polnischen Sprache die Versammlungen aufzulösen. Damit sei alles Nötige geschehen, der Reichstanzler habe daher keine Veranlassung einzuschreiten. Der Interpellant habe einen preussischen Beamten als heftigen Agitator bezeichnet. Er, Redner, wolle hier nicht alles verfügbare

Material über die polnische Agitation vordringen, er möchte nur bitten, daß man Maß halten möge haben und dräben, und ferner bitte er, die Beschuldigungen zu unterlassen, die nur zur Verdüsterung und Verhäufung der Ereignisse führen könnten. Auf Antrag des Hrn. v. Jagzewski (Vole) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen, aber bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Italien. An der französisch-italienischen Grenze wurde ein italienischer Reiteroffizier von den Franzosen als Spion verhaftet. Der Offizier hatte sich bei der Verhaftung als Gutsbesitzer ausgegeben.

Crampi erhielt am 29. d. M. eine neue gerichtliche Verurteilung. Turiner Blättern zufolge wurde unter den Papieren des verhafteten Banddirektors Favilla eine umfangreiche, aus jüngster Zeit herrührende Korrespondenz der Donna Lina Crampi aufgefunden. Diese Dame dürfte nun in Bälde ebenfalls vor den Richter geladen werden.

Der „Popolo Romano“ veröffentlicht den abessinischen Wortlaut des Vertrages des Regus Welenit mit Major Negazzini und weist nach, daß der von der italienischen Regierung veröffentlichte französische Text in mehreren Punkten dem Original widerspricht. Der abessinische Text enthält unter Anderem die Verpflichtung, daß Italien niemals irgend einen Theil seines Kolonialgebiets an eine andere Macht als Abessinien abtreten könne. Falls Italien sich africanischer Gebietsheile entsäufern wolle, seien diese also an Abessinien abzuliefern. Von alledem steht im offiziellen Texte kein Wort.

Oesterreich. In der Thronrede zur Eröffnung des Reichspräsidenten am Montag lautet der Passus über die auswärtige Politik: Was die auswärtige Politik betrifft, in es dem einverständlichen Zusammenwirken sämtlicher Reichsmächte gelungen, die mit den jüngsten Wirren im Orient ausgetauschten Gefahren einzudämmen, und es darf wohl der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die diesfalls unternommene Aktion trotz mancher im Laufe der Verhandlungen zum Vorschein kommenden Meinungsverschiedenheiten und Bedenken zu einer gedeihlichen, im Wesen befriedigenden Lösung führen werde. Dies gilt zunächst von der unvorsichtig heraufbeschworenen Irenenfrage, die meine Regierung veranlaßt hat, im Einvernehmen mit unseren Bundesgenossen und in enger vertrauensvoller Fühlung mit den anderen und befreundeten Mächten eine Reihe von Maßregeln zu ergreifen, deren Zweck ist, durch eine auf die Erhaltung des territorialen status quo hinielende Aktion friedensfördernde Tendenzen und Aspirationen in die gebührenden Schranken zurückzuweisen. Kann somit die Haltung Oesterreichs in der gegenwärtigen Phase keinesfalls auf die Billigung der Großmächte zählen, so muß andererseits auch die Türkei beherzigen, daß sie eine große Verantwortung auf sich laden würde, falls sie unter Vertennung ihrer vitalsten Interessen und gegen die einstimmigen Rathschläge der europäischen Mächte sich der Befestigung trauriger Mißstände entgegen setze und damit einen Zustand erhalten sollte, der den Keim fester Unruhe in sich trägt. Es darf wohl der Erwartung Raum zu geben sein, daß auch in dieser Richtung das unabwieslich Erforderliche sicher gestellt werde.

Dravicz, 29. März. Heute fand in der Begleittheilung der Petrolumraffinerie der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft eine Explosion statt, durch welche die Fabrik in Trümmern gelegt wurde. Unter den Trümmern sind zahlreiche Arbeiter verunglückt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Bisher sind 6 Schwerverwundete und eine größere Anzahl Leichtverletzte geborgen.

Frankreich. Der Untersuchungsrichter Poittevin erklärte in der Arton-Angelegenheit, daß außer den 3 Deputirten, deren strafrechtliche Verfolgung bereits verlangt sei, zunächst noch drei andere am schwersten belastet seien. Es liegen gegen sie zwar keine faktischen Beweise vor, aber außer

der Aussage Artons so schwere Verdachtsgründe, daß ihre Schuld gewiß erscheint. Es sind erstens Rouvier, der Finanzminister unter Gambetta und Ferry. Ministerpräsident im Jahre 1887 und 1889 und später Finanzminister war, eine der größten Kapazitäten Frankreichs in Finanzfragen. Er ist reichlich, 50,000 Francs von Arton direct und 50,000 durch Vermittelung Et. Martins erhalten zu haben. Zweitens der radicale Deputirte Coirand, ein Abolot. Drittens der radicale Deputirte Jullien. Nachdem Poittevin das gesamte Beweismaterial vor der Commission ausgedreht hat, soll er die nachstehenden Worte gesprochen haben: „Und jetzt kommt der Name, den anzusprechen ich bedauere, weil er der Name eines Mannes ist, dessen Tod alle Republikaner beweint. Ich habe den Beweis, daß Herr Burdeau in der Kammer der Deputirten (Anbaltateur) Artons gewesen ist, daß er sich damit besaßte, dem Bestecher die Deputirten zu bezeichnen, welche er bestechen sollte, und daß Herr Burdeau hierfür 50,000 Francs erhalten hat.“ Es sei nur kurz gesagt, daß Burdeau, der im Frühjahr 1895 als Präsident der Kammer starb und auf Staatskosten beerdigt wurde, eine der hochachtetsten Persönlichkeiten der dritten Republik war. Im Jahre 1890 war er einer der vier französischen Delegirten, die zur Arbeiterkongresskonferenz nach Berlin geschickt wurden. Er war der intime Freund Cassimirs-Försters, und der Rücktritt Försters ist theilweise aus Gram über den Tod seines besten Freundes erfolgt. Nachdem der Untersuchungsrichter Poittevin seinen Vortrag beendet, beschloß die Commission einstimmig die Aufhebung der parlamentarischen Immunität für Raquet, Maret und Boyer. Mit sieben gegen vier Stimmen beschloß sie ferner, der Kammer vorzuschlagen, eine Enquete-Commission zu ernennen, die nach ihrem Abschluß die richterliche Untersuchung und den Beschluß der Enquete-Commission aus dem Jahre 1892 revidiren sollte.

Türkei. Das Massacre und die Blünderung in Tofat dauerten nach den neuesten Berichten 36 Stunden. Die türkischen Truppen machten zum Theil die Ausschreitungen mit. Die Porte hat den Vorkätern mitgetheilt, daß der Truppencommandant im Disziplinärwege durch den Regimentschef abgesetzt worden sei, ferner, daß die Untersuchungscommission Todesurtheile ohne Zulassung einer Appellation aussprechen und vollstrecken könne, sobald nur die erfolgte Ex-cution nach Konstantinopel telegraphisch zu gehen wäre. Die Vorkäster nach ihrerseits auch eine Commission nach Tofat, bestehend aus dem russischen Viceconsul in Samlun und dem englischen Consul in Sivas entsenden. Die Ausschreitungen in den Ortshäusern des Bezirks Erbal waren ebenfalls groß und dauerten einige Tage. Kenner der Verhältnisse sind der Meinung, daß nur die Vollstreckung der Todesstrafe für die Hauptthäter von der Junctionart weitere größere Gewaltthatigkeiten zu verhindern vermag.

In Schari (Albanien) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Muhammedanern und Christen, wobei Schüsse geschossen wurden. Der Ball telegraphirte, daß die Ruhe dank der Intervention der Behörden wieder hergestellt sei. Ueber den Grund verläutet, daß in einer Moschee und in deren Vorhöfen die Theile eines Schweins gefunden wurden, was angeblich ein Mordact der Christen für eine kürzlich erfolgte Verunglimpfung eines Kreuzes gewesen wäre.

Griechenland. Man behauptet, daß König Georg und die Königin ihre Stellungen als Chefs russischer Regimenter niedergelegt haben, und daß die Beziehungen zwischen den Höfen von Athen und Petersburg vollständig abgebrochen seien.

Athen, 29. März. Heute wurde ein längerer Ministerrath abgehalten, in welchem über Maßnahmen gegenüber der Möglichkeit eines zwoingewissen Vorgehens seitens der Mächte Beschluß gefaßt worden sein soll.

Athen, 29. März. Die hiesigen fremden Gesandten berathen über ein Ultimatum, welches die Abrisung des griechischen Meeres von Kreta und von der Grenze verlangt;

Wenn Gordon Forbes geduldet hätte, wie liebend sie seiner gedachte, wach heisse Gebete für sein Glück und Wohlergehen sie zum Himmel emporsandete.

19
Zu ihr schlug es auf der Uhr der Schloßthore und Rosa schreie aus ihren Träumen empor; langsam trat sie in das Innere des Gemachs zurück, da fiel ihr Blick auf das weiche Kissen und sie entsann sich mit einemmale ihrer Schlaflosigkeit und der Mittel, welche sie gegen dieselbe in Anwendung gebracht hatte; ein nachdenklicher Ausdruck kam in ihr Antlitz.

„Was er nur dort gethan haben mag,“ flüsterte sie, als sie den Schlafrock abstreifte und wieder in ihr Bett schlüpfte. Und in Gedanken verloren, schliefen sich doch endlich die müden Lider, das Mädchen verfiel in einen festen Schlaf, gerade als die verschlafene Dienerschaft sich da und dort wieder leise zu regen begann.

Die Sonne schien hell in ihr Gemach, als sie endlich erwachte; ein Blick auf die Uhr belehrte sie, daß es bereits neun Uhr sei, doch war die Frühstundstunde in Sandhousi stets ein äußerst elastischer Begriff und Rosa glaubte überzeugt sein zu können, daß noch nicht viele sich im Speisesaal eingefunden haben würden; sie beeilte sich mithin gar nicht, und es dauerte eine Weile, bis sie sich endlich auf dem Ellbogen emporrichtete und um sich sah; ein Blick belehrte sie, daß ihre Hofe schon im Zimmer gewesen sein und in Anbetracht der Strapazen einer Vollnacht ihre Herrin nur nicht gewacht haben würde, denn auf dem Tischchen neben ihrem Bette stand eine Schale Thee und lagen mehrere Dble.

Mit einer gewissen Gleichgültigkeit griff Rosa nach den letzteren und las sie offenbar ohne wesentliches Interesse, bis ihr endlich ein Billet auffiel, welches keinen Poststempel trug.

Bräutigam blühte sie es von allen Seiten an und fragte sich, woher es wohl gekommen sein würde, denn endlich öffnete sie es und durchlas mit beifolgendem Blicke den Inhalt.

Er lautet: „Liebe Rosa! Mir ist es schwer, auf dem Gewissen, daß ich Dich geliebt habe und ich möchte um keinen Preis einen peinlichen Eindruck in Deinem Gedächtnisse

zurücklassen. Du glaubstest vermutlich, ich lege eine geradezu anheimliche Divinationsgabe an den Tag, als ich von dem Manne sprach, über welchen Du gerne Erkundigungen einzulegen möchtest; doch ein Zufall ließ mich eben in Erfahrung bringen, daß Du am Hart Forsters Heirath geirret.“

Es ist noch nicht allgemein bekannt, weil meine Mutter es eine Zeitlang geheimhalten wissen will, daß ich mit Georg Danbony verlobt bin, dem jüngeren Sohne jener Adelsfamilie Danbony, durch welche Du Deine Nachforschungen anstellen ließest, von denen mir Georg erzählt hat.

Wie dies sich zugezogen, mag ich ebenfalls bekennen, wenn es auch für meine Stillsittigkeit etwas bedauerlich ist. Georg schätzte es sehr von Dir und Deiner edlen Selbstlosigkeit, daß meine Eifersucht rage ward und er zu seiner Verteidigung zu wehen sich gezwungen sah.

Ich hoffe, Du bist nicht böse und ich hoffe im Stillen, daß der junge Baron sich nicht mehr findet, denn wirst Du sicher einen besseren Gebrauch machen von den Revenuen des Vermögens, welches Dir anheimfällt. Ich werde Dich morgen nicht mehr sehen, da wir zeitig abreisen, deshalb benütze ich diese Gelegenheit, um Dir Deinen Dank zu sagen, Deine Verzeihung zu erlangen und den Wunsch anzusprechen, der Schluß meiner Prophezeiung, ein glückliches Leben an der Seite eines edlen Mannes, möge sich bei Dir bewahrheiten. Ich glaube, es ist viel Wahrscheinlichkeit dazu vorhanden, meine liebe Rosa, so bald Du nur „ja“ sagst, wenn man nächstens am Dich ansetzt. Sei nicht böse und glaube an die treue Freundschaft Deiner Frau Fanny Dobb.“

Langsam legte Rosa das Schreiben zusammen, des Schlußsatzes gedenkend erwiderte sie, doch mit einemmale nahm ihr Antlitz einen traurigen Ausdruck an, denn sie gedachte des traurigen Todes, welches Hart Forster in der Fremde genommen, fern von allen, welche ihn jemals geliebt.

Gordon ist wohl freilich sehr, sehr gut mit ihm gemeint,“ sagte sie sich leise, wie um sich zu beruhigen. „Er hat selbst so viel herbes Leid gekannt, allein Antheilnahme nach, so daß er gewiß warme Sympathie für andere Leidtragende an den Tag

legt. Ob er wohl sehr arm? Ich vermute es; Woll hat einmal eine Bemerkung gemacht, welche darauf schließen ließ, aber ich bin ja reich, und selbst wenn dem nicht so wäre, ich würde mir nichts an der Armut machen, trüge ich sie im Verein mit ihm.“

In diesem Augenblicke wurde die Thür ungestimmt aufgerissen und Lady Forsters Hofe stürzte mit bleichem Antlitz und verfürtem Blick in das Gemach. „O, Fräulein Rosa, Fräulein Rosa,“ wehklagte sie, „was soll ich thun?“

„Was ist denn geschehen, am Gottes Willen?“ rief das Mädchen, aufs höchste erschrocken.

„O Fräulein Rosa, die Diamanten!“

„Was ist mit den Diamanten?“

„Sie sind fort, Fräulein, kein einziger ist mehr da, heute nacht gestohlen worden.“

„Gestohlen?“

„Ja, irgend jemand ist in das Ankleidezimmer geschlichen und hat sie gestohlen.“

„In das Ankleidezimmer geschlichen, Sie gestohlen!“ rief Rosa hervor, während sich in ihren Augen ein unerklärliches Entsetzen abspiegelte. Eine Sekunde lang starrte Rosa die Sprecherin mit dem offenbarsten Ausdruck des Entsetzens an, dann sank sie bleich, regungslos, vollständig ohne Bewußtsein in die Arme ihres Vagere zurück.

„Und Du willst wirklich heute abreisen, Gordon?“

„Ich denke, ja; ich muß den letzten Zweifel beseitigen.“

„Es hat doch nie einen heißblütigeren Verehrer gegeben,“ lachte Woll. „Nun, ich wünsche Dir aus vollem Herzen Glück, ich sagte es immer, daß das Mädchen Dich liebe, alter Junge!“

„Ich wagte nicht zu hoffen, daß solches Glück mir noch beschieden sein könnte,“ entgegnete Gordon Forbes mit leiser, tief bewegter Stimme. „Entfinne Dich des Abendes der letzten Jahr's Jahre, Woll, und vergleiche es mit dem namenlosen Glück, nach welchem ich jetzt allem Aufschne nach nur die Hand anklopfen brauche, dann wirst Du Dich kaum wundern, daß ich noch nicht so recht daran zu glauben wage.“

(Fortsetzung folgt.)

das Ihre... Präsident... her war... fragen... recht und... haben... Abolent... Pöttevin... ausge... haben: bedauern... alle Ne... Herr...) Krons... her die... und das... et." Es... 1895... beibringt... dritten... der vier... nach... Casimir... Gram... dem der... abet, be... parlar... Boyer... mer, der... ernennen... und den... 1892... in Tolar... Die... reitungen... daß der... R leg... dungs... pellation... erfolgte... er. Die... Tolar... um und... lasfret... eben... Berhül... Todte... größere... sammen... Schüsse... die Ruhe... stellt sei... und in... wurden... täglich... Georg und... gmenter... chen den... hen seien... Ingerer... en gegen... Seiten... Befanden... führung... verlangt... hat ein... den lieb... wäre, ich... e im Ver... m aufge... m Antlig... in Rosa... tief des... eschliden... in 1" Nieh... klärlches... Rosa die... ehens an... stouftlein... gen... gegeben... en Bild... Junge!... mir noch... ber leg... menten... ur bis... um wan... 45,10

nach dessen Ablauf würden sich, falls Griechenland sich weigert, die Gesandten nach Korfu begeben. — Morgen findet eine erneute Besprechung des Ultimatus durch die Gesandten statt; es ist darin die Zulage gegeben worden, daß nach Abzug des griechischen Heeres auch die türkischen Truppen abzurücken werden, ferner wird Mitteilung gemacht werden über die Art der Kreta zugesicherten Autonomie. — Letztlich an der Spitze von Freischützen in Mazedonien ein und tödtete acht Türken, angeblich auch einen deutschen Hauptmann. **Kreta.** Nach Privatmeldungen aus Kreta wird die Situation dort immer schlimmer. Die schrecklichen Zustände auf der Insel zu beschreiben, ist unmöglich. Die Christen halten unbedingt an der Vereinigung mit Griechenland fest, die Türken dagegen schwören, sie würden, wenn die Insel an Griechenland ausgeliefert werde, jeden Fremden, Weiber und Kinder ermorden und bis an's Ende kämpfen. Die Insurgenten, aufgebracht durch die Aktion der europäischen Kriegsschiffe, haben ein russisches Torpedoboot beschossen. **Ranca, 29. März.** Heute früh 8 Uhr ging die unter dem Befehle des französischen Hauptmanns Perignon stehende Truppenabteilung, nämlich 75 Franzosen, 60 Italiener mit

3 Geschützen und 20 Engländer mit einem Geschütz, von hier nach dem Dorfe Subaski ab. Die Abtheilung traf um 11 Uhr dort ein und besetzte das Fort. Um 11 1/2 Uhr wühlten die französische, italienische, englische und türkische Flagge über dem Fort. Die Geschütze waren auf dem Marsche von den Mannschaften durch die Schluchten gezogen worden. **Juden.** Die Sanitätskommission in Bombay begegnet dem größten Widerstand der Eingeborenen. Ein Mohammedaner, der, bevor er die Stadt verließ, aufgefordert wurde, sich und seine Frau untersuchen zu lassen, willigte für seine Person ein, erfiel aber seine Frau, als man die Untersuchung auf diese ausdehnen wollte, verwundete darauf den Arzt und versuchte Selbstmord. Die Pest ist in Dullor, einer Stadt von 12000 Einwohnern, ausgebrochen. Die Einwohner fliehen, die Leichen liegen unbedeckt in den Häusern und auf der Straße, da die Lebdengräber ihre Dienste verweigern. Schreckliche Verhältnisse bestehen in Poona. Die Furcht vor der Pest veranlaßt viele Selbstmorde.

Wetterlogisches.
Barometerstand Mittags 12 Uhr.
Sehr trocken 770
Schönblg. schön 760
Schön Wetter 750
Regen (Wind) 740
Sturm 730
Kirchhoffe
Rafanienstraße 17. Expeditionsgelt: Bonn. 10 Mk. Nachm. 2 Uhr.
Eine Tabentafel
wird zu kaufen gesucht. 1 1/2 — 2 Mtr. lang. Off. mit Preisangabe unt. S. 72 i. d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Von jungen, ruhigen Leuten wird eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör (oder Stube, Kammer, Küche und Zubehör) per 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. bis 30. ds. nebst Preisangabe erbittet man unter E. H. i. d. Exped. d. Bl.

Gesucht wird eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern u., in der Nähe der Hauptstraße. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

1 Oberstube mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Waler Blauig, Rattigasse Nr. 2.**

Zu vermieten und 1. Juli zu beziehen ist ein **Logis**, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, bei **Wilhelm Dietze, Oberßen, untere Schützenstr.**

Herrschaftl. Wohnung im 1. Obergeschoß, neu restauriert, mit Garten und sonstigem Zubehör anderweit zu vermieten. **Gartenstraße 4.**

Eine halbe Etage, 3 Stuben, 3 Kammern mit Zubehör, ist preiswerth zu vermieten, den 1. Oktober bezugsbar. **H. Grubne, Bahnhofsstr. 3a.**

Schöne 1. Etage mit Gartenbenutzung im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten. **Poppitzerstraße 15.**

Zu vermieten eine **Oberstube** mit allem Zubehör, den 1. Juli bezugsbar. Preis 60 Mark. **Oelsitz Nr. 13.**

Eine Unterstube, 1. Juli zu beziehen, ist zu vermieten in **Poppitz 7c.**

Eine halbe erste Etage ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. **Wettinstraße 14.**

Ein schöner Laden mit Wohnung, Westseite u., in bester Straße, ist per 1. Oktober zu vermieten. Werthe Off. erb. unter E. P. 300 in die Exp. d. Bl.

1 kleiner Laden mit Wohnung und großem Keller ist 1. Juli zu vermieten. Näh. bei **J. Hickmann, Rastanienstraße 43.**

2 Stuben mit Zubehör sind zu vermieten. **Röderau Nr. 5.**

1 kleines Parterre-Logis, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, ist per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **Barth & Sohn.**

Herzliche Bitte! Junge, anständige Dame bittet um ein Darlehen von **500 Mark** gegen hohe Zinsen. Sicherstellung und pünktliche Rückzahlung wird zugesichert. Gest. Offerten unter R. 50 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesuch. Ein ordentliches, sauberes **Mädchen**, im Alter von 15—16 Jahren, wird bei hohem Lohn in einen Landgasthof bei Rieta gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine Frau sucht Arbeit in Nähen und Sticken. **Bergstraße Nr. 3, 2 Treppen.**

Einem Stellmachergesellen sucht sofort **P. Wende, Seerhausen.** Auch steht daselbst eine fast neue **Tischler-Gabelbank** zum Verkauf.

Ein im Einpaß gewandter Arbeiter findet sofort Beschäftigung. **Rheiner Wagenfabrik Zeidler & Co.**

Ein Fohlen billig zu verkaufen. **Klosterstraße 66.**

Winter & Reichow, Maschinenfabrik,

RIESA a. ELBE
empfehlen zur Saison die unübertroffene **Universal-Drillmaschine „Saxonia“** für Bergland und Ebene. Auf Grund der im Sommer 1896 abgehaltenen großen Drillmaschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bedeutendsten Spezialfabriken Deutschlands theilhaftig waren, wurde die „Saxonia“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem **Ersten Preise der I. Classe** ausgezeichnet.

Staatl. conc. Beamtenschule
zu Langebrück b. Dresden,

insbes. Vorbereitungskursus f. d. **Vollgelehrten-Prüfung** (auch f. Militär-Kandidaten). **Nur Internat. Def. Abth. f. d. Einj. Freiw. Prüfung.** 532 Schüler ber. ausgeb. Anmeldungen baldigst erb. Alles Nähere durch den **Gemeindevorstand A. Hüntzsch** und den Director **A. Pache**. W. a. D.

Pferde-Verkauf.

Ein neuer Transport **Ardenner Pferde** schweren und leichten Schlages steht von Montag, den 6. April an bei mir zum Verkauf. **H. Strehle, Dicksch.**

Ein neuer Transport bester **dänischer u. holsteiner Pferde**

steht Sonntag und Montag, den 4. und 5. April, in Rieta. **Dicksch. Hof**, zu solidem Preis zum Verkauf. **Wilh. Fischer.**

3000 Mk.
2. Hypothek, weit unter Brandstätte zu 4 1/2 % sofort gesucht. **Max Naumann, Schützenstr. 11.**

Ein zuverlässiges, solides **Mädchen**, welches auch Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird gesucht. Vom 1. April an zu melden. **Hauptstraße 66.**

Dienstmädchen für Küche und Haus erhalten bei sehr hohem Lohn sof. Stellungs-**Central-Bureau Leipzig, Döllestraße 16.**

Ein keifiges, sauberes **Mädchen** zum 1. Mai gesucht. Zu melden mit Buch bei Frau **Conditor Wolf.**

Für **Schwärze** empfiehlt männliches **Personal** das **Central-Bureau Leipzig, Döllestraße 16.**

Ein Kutscher, der auch in der Feldarbeit bewandert ist, gesucht. **Mittergut Opytsch, Oehmichen.**

Bienen-Verkauf.
30—35 schwere und vollreife **Bienenwäcker** in Wägen und Wägen stehen zum Verkauf in den Gärten Nr. 51 und 52 zu **Dickscheld b. Osterwerba.**

Ein Pferd, schwarz, Kappe, 5 Jahre alt, gesund und fleischreich, flotter, sicherer Einspänner, recht preiswerth zu verkaufen bei **S. Augustin, Odrau i. E.**

Schöne Speisekartoffeln, sowie **Stangens-Bartissoloffen** hat abzugeben **R. Radisch, Schützenstraße 19.**

Von allen holzkonzervierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das **Avenarius Carbolium**. **S. A.-Pat. No. 40021.** Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke. **Fabrik-Vertrieb bei Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Rieta.**

Sommersprossen beseitigt in 7 Tagen vollständig Dr. **Chirkoff's** vorzüglich, unschädlicher

Ambracrème, das beste kosmetische Mittel zur Feinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Setzt in ganz verfeinerten Originalfläschchen. 1 Stk 5 Mk. in Rieta bei **Paul Koschek, A. B. Honncke.** Ein gross für Deutschland bei **Oskar Frahn, „zur Flora“ Leipzig.**

In einer Stadt suche ich flott gehendes **kl. Restaurant** mit Zaden, in dem Spirituosen verkauft werden oder N. Gasthof mit ca. 6000 Mk. Kap. zu übernehmen. Gest. ausführliche Off. u. Z. B. 302 an den „Invaliden-dank“, Dresden erbeten.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Berlags-Bücherei in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Haarwuchs untrüglich fördernd, **Haarboden** kräftigend und reinigend, **Schuppenbildung** verhörender wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher **B. Knauth's** aufrichtiges, weingeist. **Arnica-Haaröl** mit gesetzl. geschützter Etikette. Fl. zu 50 u. 75 Pf. in Rieta allein echt bei **A. B. Honncke u. Paul Koschek**, Drogenhdlg.; in Stroha i. d. Apotheke.

Beste und billigste **Ordnungstafel** für Klassen und Doppel- sowie Einzel- und gewöhnliche **Bettfedern.** Wir verkaufen jetzt, ganz Neu, (siehe beiliegende Quantität) **Gute neue Bettfedern** per St. 1. 60 Wg., 2. 50 Wg., 1. m. 25 Wg., und 1. m. 40 Wg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 m. 40 Wg., 2. m. 30 Wg., 3. m. 20 Wg.; **Polsterfedern:** halbweltig 2 m., weich 2 m., 30 Wg., und 2 m. 50 Wg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 m., 3 m. 50 Wg., 4 m., 5 m.; ferner **Echt Silberweisse Ganzdaunen** (siehe ausführlich) 2 m. 50 Wg., und 3 m., **echt nordische Polsterdaunen** nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Selbstkostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 25 Stk. 50 Pf. Rückzahlung des Vertriebskosten. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Schulgesangbücher, Schulbibeln, sowie sämtliche in den Schulen Rieta's und denen der Umgegend eingeführte **Schulbücher** in dauerhaftesten selbstgebundenen Exemplaren empfiehlt billigst **Jul. Planitz,** Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Eisen- und Anzeigermaschinen spezialisiert. **S. A. Speinger.**

Schellfisch, lebend frisch, trifft heute Abend ein, empfiehlt **Jord. Keiling, Rafanienstr. 5a, Albertstr. 7.**

Schellfisch frisch eingetroffen, 25 Pf. empfiehlt **Ernst Krotzschmar, Fischhandlung.** **Weißes Einschlagpapier** ist zu bekommen in der Expedition d. Bl.

Die Frühjahrs-Neuheiten

Capes, Kragen, Jackets, Kleider-Stoffen

sind nunmehr sämtlich in "grossen Sortimenten" am Lager.

Riesa. MAX BARTHEL. Riesa.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

T. Louis Guthmann.
Höchster Feigehalt
COSMOS
die allerbeste
für die Haut
SEIFE
25 Pf.
Zu haben in feinen
Parfümerien u. Droguerien

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiaschmierseife**
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Haar-**
waschseifen, Toiletteseifen und sonstige
Waschmittel in bester Qualität empfiehlt
billigst **Ottomar Vortsch.**

Hamburg Amerika
Director **Linie** Deutscher
Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach Nord-Amerika | Nach Süd-Amerika

New York, Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans. | Süd-Brasilien, Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork
mit Schnelldampfern,
Reisedauer 8 Tage.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
674. * **J. H. Pieschmann, Riesa**

Hustenheil,
bestes Linderungsmittel bei **Husten** und
Keiserheit, in Packeten à 10 Pf. zu haben
bei **Ernst Schäfer.**

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
in Dosen, c.
Anerkannt bester und an-
gleichigster Kaffeeersatz.
Vollständig verdaulich.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

General-Vertretung
Rich. Göpfert
in Dresden-A.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern, in
4 Wk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Kommel.**

Metall-Särge,
sowie alle Sorten andere Särge in Eisen und
Stahl stets vorräthig bei
Hildebrandt & Seife in Riesa, Hauptstr. 51.

Einmalige Anzeige!
(Bitte ausschneiden und aufbewahren.)
Von heute an bis mit **Ochternabend, den 17. d. M.** verlaufe ich untenstehende
Waaren zu bekannten billigen Preisen und um schnell zu räumen (wegen U'm'g nach
Wettinerstrasse 1) gewähre ich noch extra

10% Rabatt

Es sind am Lager große Posten
Kleiderstoffe, Damast, Damentuche, Barthe, Kattun, Bettzeuge, Juleis,
Damast, Gendebarchente, Piquebarchente, Gendentuche, Gardinen, Congreß-
stoffe, Sitragenstoffe, Schürzenstoffe, Rockzeuge und dergl., ferner alle Sorten
Schürzen, Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Cravatten, Männer- und
Frauenjacken, Arbeitsblusen, Arbeitshosen, Strümpfe und dergl. Tischdecken,
Kommodedecken, Sophadecken, Kinderwagendecken, Bettdecken, Betttücher, Hand-
tücher, Tischtücher, Wischtücher, Taschentücher, Kopftücher u. s. w., ferner Einseum,
Fußtapenläufer, Tischwaschtische, Gummidecken etc. und weiter

Reste

in Kleiderstoffen, Kattun, Barthe und Waschtüchern.
Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Kelle & Hildebrandt
Feldbahnenfabrik
(1824) **DRESDEN**
fertigen, Verleih



und halten
Lager von neuen & gebrauchten
**SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN,
DREHSCHLEIBEN, WAGEN
& RADSATZEN, ETC.**

Gleisanlagen.

Unsere
neuen
reichhaltigen
Preislisten
sind erschienen
und werden an Interessenten
auf Verlangen kostenlos
abgegeben.

Ausstellungs-Letterie der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig
A 1897. 30710 Gewinne im Werte v. M. 500000. Ziehung im Oktober 1897. Größter Gewinn im
Werte von M. 30000. Hauptgewinne im Werte von M. 20000, M. 15000, M. 10000, M. 5000,
M. 3000, M. 2000, M. 1000 etc. Lose à 1 M. Zu beziehen geg. Voreinsendung des Betrages durch die Exp. d. Hl.


Sächsische Rentenversicherungsanstalt zu Dresden,
Ferdinandstraße 19.

Wer seines Kindern ein von Geldsorgen freies Alter verschaffen will, lasse sie bei
der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden** mit seinen **Geld-**
einlagen ein. Mit 1890 W. beispielsweise (30 Stückeinlagen zu 65 Wk.) sichert man
einem Kinde von 14 Jahren eine steigende Rente, die erfahrungsgemäß im Alter von 55 Jah-
ren 35 %, von 60 Jahren 45 %, von 65 Jahren 55 %, von 70 Jahren 60 %, der ein-
gehobten Summe beträgt. Das eingelegte Kapital kann bei Lebzeiten des Versicherten nicht zu-
rückgezogen werden, wird aber im Falle des Ablebens des Versicherten vor Beginn des Renten-
laufs vollständig, nach Beginn des Rentenlaufs abzüglich der bezahlten Renten zurückgezahlt.
Geschäftsstelle: **Ferdinand Schlegel, Riesa.**

Bergmann's Schuppen-Pomade
beseitigt alle lästigen Kopfschuppen und
wird für den Erfolg garantiert, à Fl.
M. 1.— und 60 Pf. bei
Robert Erdmann, Pausitzerstr. 5.

Überzeugen Sie sich,
dass meine Fahrräder
und Zubehörsache die
besten sind und dabei die
überbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrock, Riesa
Grüßes Special-
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands

PURKOPP'S
FAHRRÄDER
SIND ALLEN VORAN!



Richard Rothau.
Für Riesa und Umgebung nur zu haben bei
Befestigtester Werkstoff für Rahmenrohre und
Fahrräder-Reparaturen.

Wiederverkäufer
für untererhaltene
Fahrräder gesucht.
„Beste Fahrradwerke“
Schiffers & Stöckert, Riesa.
Qualitätsarbeit schon lange

Nähmaschinen!
Fahrräder!

Halte mein Lager von Nähmaschinen u.
Fahrrädern einer geneigten Beachtung bestens
empfehlen. Jedes gewöhnliche Fahrrad besorge
schnellstens. Reparaturen werden prompt u.
billig ausgeführt. Gebrauchteäder nehme
mit im Zahlung, auch verkaufe solche, gründlich
vorgeichtet, zu niedrigsten Preisen.
Samml. Zubehörtheile. **Sach. Zahlungsbed.**
Größe. **Louis Thielmann.**

S. Haase,
Maschinen- und Wäschloferrei,
Riesa, Wettinerstrasse 20,
übernimmt alle vorfindenden maschinellen,
mechanischen Bau- und Eisen-Contractions-
arbeiten, Umänderungen, Reparaturen jeder
Art. Nähmaschinen und Fahrrad-Reparaturen
und Bestandtheile bei schneller und billiger
Bebienung.

G. Samkisch,
Gaspstr. 63,
empfiehlt sein Lager fertiger Sophas, Bettstellen
mit Matrassen, Sesseln, Kommoden u. s. w.

Max Weinhold,
Riesa, Gartenstr. 43.



Hydraulischer
Thürschliesser
Silentium

einzig wirklich vollkommener **Thürschliesser**,
welcher alle Mängel der bisher existirenden
Systeme ausschließt und bitte ich Prospect zu
verlangen.

Saatkartoffeln.
Frühe Rosen, Maykönigin, Ergonia
verkauft **Vahselt, Rühlbeuer.**

Kartoffeln. 60 Ctr. weißfleischige
Rosen, zur Saat
sind zu verkaufen im **Saßhof zu Seyda.**
* **A. Schmlöder.**

Rosenkartoffeln
zur Saat * verkauft **Mendler in Seyda.**

W. Maitraut
vom sächsischen Waldmeister, in Riesa und Riesa,
empfiehlt **Felix Weidobach.**

Gebr. Schmidt's
softe

Sommerlicher Bierwandel
aus sächsischen Sommerlicher Bierwandel sind
in 1/2 und 1/4 Pfund Packungen in allen besseren
Getränkewarenhandlungen zu haben.